

Wörterbuch medizinischer Fachbegriffe

von Rechtsanwalt Dr. Dr. Lovis Wambach, Fachanwalt für Medizinrecht

In diesem medizinischen Wörterbuch werden häufige medizinische Termini (Fachbegriffe) erklärt, für Patienten. Wenn es sich anbietet, gebe ich auch arzt haftungsrechtliche Hinweise (etwa zu möglichen Komplikationen, Behandlungsfehlern oder Aufklärungsversäumnissen, beispielsweise: ► Apallisches Syndrom, ► Kompartmentsyndrom, ► Spondylodese oder ► Zerebralparese). Dieses Kompendium (Zusammenstellung) ist natürlich nicht vollständig; diesen Anspruch hat es auch nicht. Es soll immer weiter wachsen. Anregungen und Verbesserungsvorschläge werde ich aufnehmen und auch Wünsche über die Aufnahme bestimmter Begriffe gerne berücksichtigen.

Ich halte noch zwei weitere Lexika für Patienten bereit:

Mein [Patientenlexikon](#) klärt über Patientenrechte auf.

Mein [Organlexikon](#) erklärt die Arzthaftung anhand wichtiger Organe.

Abdomen	Unterleib. Ein akutes Abdomen bezeichnet eine akut einsetzende Symptomatik bei oftmals lebensbedrohlichen Erkrankungen im Bauchraum. Es erfordert eine rasche Diagnostik und meist eine notfallmäßige operative Therapie. Wird ein akutes Abdomen schuldhaft verkannt (Befunderhebungsfehler, Diagnosefehler), können Schadensersatz- und Schmerzensgeldansprüche geltend gemacht werden.
Abdominoplastik	Bauchdeckenplastik, Bauchdeckenstraffung
Abduzensparese	Augenmuskellähmung, führt zum Schielen des betroffenen Auges.
Ablatio retinae	Ablösung der neuronalen Netzhaut von der Aderhaut des Auges. Bei Hinweisen auf eine Netzhautablösung (etwa: Blitze) muss schnell gehandelt werden. Risikopatienten müssen aufgeklärt werden, dass sie bei Anzeichen einer Netzhautablösung unverzüglich einen Arzt aufsuchen müssen.
Abortus	Fehlgeburt
Abruptio placentae	Plazentaablösung
Abusus	Missbrauch
Abzeß	Eiteransammlung in einem Gewebehohlraum
Acetabulum	Hüftgelenkpfanne
Achillessehnenruptur	(meist) vollständige Durchtrennung der Achillessehne. Die Wiederherstellung der Funktion kann ausschließlich durch eine möglichst unverzügliche operative Versorgung gewährleistet werden.

Adeps	Fett
adipös	übergewichtig: Ab einem BMI von 30 bis 35 Grad I, ab einem BMI von 35 bis 40 Grad II und ab einem BMI ab 40 Grad III.
Adipositas	Übergewichtigkeit. Übergewichtigkeit ist ein Risikofaktor, beispielsweise für das Entstehen von Thrombosen. Sie muss vom Arzt berücksichtigt und einkalkuliert werden bei Behandlungen oder Operationen.
Addison-Krise	Lebensbedrohliche akute Fehlfunktion der Niere.
Adduktionsfraktur	Schenkelhalsfraktur
Adenokarzinom	Tumor in Drüsen- oder Schleimhautgewebe
ADHS	Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung
Aditus	Zugang
adultus	erwachsen
Aerosol	Schwebestoff aus Gas oder Staub
Agonie	„Kampf“, Sterbephase vor dem Tod
AHB	Anschlussheilbehandlung
AIDS	acquired immune deficiency syndrome (Erworbenes Immunschwäche-Syndrom) Siehe auch: ► HIV
AIDS-Phobie	hypochondrische Störung, trotz negativer Tests vertritt der Patient unkorrigierbar, die Auffassung, an ► AIDS erkrankt zu sein.
Akathisie	quälende Bewegungsunruhe
Akinese	Bewegungslosigkeit, Bewegungsstarre
Akkommodation	Fähigkeit des Auges zur Scharfeinstellung (fern und nah)
akut	„scharf“, „bedrohlich“; im Gegensatz zu einer chronischen Krankheit tritt eine a. Erkrankung plötzlich und schnell auf, verläuft heftig.
Alexie	Leseunfähigkeit
Allergie	Reaktion des Immunsystems auf körperfremde, normalerweise unschädliche Stoffe.
Alveolen	Lungenbläschen, in ihnen erfolgt bei der Atmung der Gasaustausch.
Alzheimer-Krankheit	Hirnerkrankung mit fortschreitender Demenz
Amaurose	das vollständige Fehlen von Lichtwahrnehmung Augen bei Verlust jeglicher optischer Reizverarbeitung. Von der Amaurose ist der Begriff der Blindheit zu unterscheiden. Blind ist auch eine Person mit einem sehr geringen Sehvermögen. Ein Mensch ist blind, wenn er auf dem besser sehenden Auge selbst mit Brille oder Kontaktlinsen nicht mehr als zwei Prozent von dem sieht, was ein Mensch mit normaler Sehkraft erkennt. Dementsprechend ist ein amaurotisches

	Auge per Definition immer auch blind, jedoch muss ein blindes Auge nicht zwangsläufig amaurotisch sein. Daraus folgt auch, dass ein Mensch mit einer einseitigen Amaurose und intaktem Sehvermögen auf dem anderen Auge nicht als blind im juristischen Sinne anzusehen ist.
Amblyopie	Sehschwäche, die auf einer unzureichenden Entwicklung des Sehsystems während der frühen Kindheit beruht. Das Resultat ist eine Verminderung der Sehschärfe, die nicht oder zumindest nicht ausreichend durch organische Fehler erklärt werden kann. Sie ist auch bei optimaler optischer Korrektur mit Brille oder Kontaktlinsen nicht vollständig behebbar.
ambulant	ohne stationäre Aufnahme, siehe auch: ► stationäre Aufnahme
Amenorrhoe	Ausbleiben der monatlichen Regelblutung. Diese kann so viele Ursachen haben, dass unbedingt eine gründliche Diagnostik erforderlich ist, um auszuschließen, dass eine schwere Grunderkrankung die Ursache ist.
Amnesie	Erinnerungslücke(n), etwa nach einem Schädelhirntrauma (möglicherweise aufgrund eines Autounfalls) oder Schlaganfalls (möglicherweise aufgrund eines Behandlungsfehlers).
Amniozentese	Fruchtwasseruntersuchung. Zur Feststellung genetischer oder biochemischer Schäden werden die im Fruchtwasser befindlichen Zellen des Fötus untersucht. Mit dieser Untersuchung können Fehlentwicklungen des zentralen Nervensystems, Erbkrankheiten, chromosomale Besonderheiten, wie etwa Trisomie 21 = Down-Syndrom diagnostiziert werden. Werden bei dieser Untersuchung Befunde fehlerhaft erhoben oder fehlerhaft ausgewertet und wird unerwünscht ein schwerbehindertes Kind geboren, stehen hohe Schadensersatzansprüche im Raum.
Amputation	operative Abtrennung eines Körperteils. Siehe auch: ► Phantomschmerz
Amnioninfusionssyndrom	Fruchtwasserembolie
Anämie	Blutarmut
Anästhesie	Es gibt lokale (örtliche) oder allgemeine Anästhesie („Vollnarkose“). Die Anästhesie wird durch einen Facharzt für Anästhesie überwacht. Als Behandlungsfehler sind hier unter anderem denkbar: Überdosierung, ► Aspiration (Eindringen von Material in die Atemwege), Sauerstoffuntersättigung, um nur einige zu nennen.
Anästhetika	Medikamente, die den Schmerz ausschalten.

Analgetika	Medikamente, die den Schmerz lindern.
Anamnese	Die Anamnese ist die wesentliche Grundlage für das Stellen einer Diagnose und ist in allen medizinischen Disziplinen von außerordentlicher hoher Bedeutung. Eine fehlerhafte Anamnese kann zu Diagnoseirrtümern führen. Ein vorwerfbarer Diagnosefehler wiederum kann Schadensersatz- und Schmerzensgeldansprüche auslösen.
Aneurysma	Krankhafte Erweiterung einer Schlagader. Wenn das A. reißt, kann es zum Tode führen. Es muss unbedingt rechtzeitig entdeckt werden. Eine häufige Ursache für ein A. Ist eine vom Arzt verursachter Gefäßwandriss nach der Punktion der arteria femoralis (Oberschenkelarterie).
Angina pectoris	„Herzenge“, „Brustenge“ mit anfallartigem Schmerz im Brustbereich durch eine akute, vorübergehende Durchblutungsstörung des Herzens, aufgrund koronarer Erkrankungen, meist eine Engstelle der Koronargefäße (Herzkranzgefäße).
Angiographie	Darstellung der Blutgefäße (Adern) nach der Injektion eines Kontrastmittels. Mit dieser Untersuchung kann man beispielsweise ein Aneurysma feststellen. Diese Untersuchungsmethode birgt auch Risiken (beispielsweise Schlaganfall), über die aufgeklärt werden muss.
Anima	Geist, Seele
Anisometropie	Ungleiche Fehlsichtigkeiten beider Augen; sie ist schwerer zu korrigieren, als eine gleichmäßigere Fehlsichtigkeit. Bei größeren Differenzen (ab drei Dioptrien) wird das räumliche Sehen gestört.
Anorexie	Appetitlosigkeit
Anosmie	Fehlen oder Verlust des Geruchssinns. Der Riechverlust ist eine schwere Lebensbeeinträchtigung mit psychischen Einbußen, die ein Schmerzensgeld rechtfertigt, wenn sie auf einem Behandlungsfehler oder Unfall beruht. Für den Geschmack von Speisen und Getränken ist zum überwiegenden Teil der Geruchssinn entscheidend, also fehlt auch dieser. Das ist nicht nur eine Beeinträchtigung, sondern auch gefährlich (verdorbene Speisen werden nicht erkannt).
Anoxie	vollständiges Sauerstoffdefizit
Antikoagulation	Gerinnungshemmung mit Antikoagulantien („Blutverdünnern“). Diese Medikamente bergen als Nebenwirkung ein erhöhtes Blutungsrisiko. Notfalloperationen werden damit risikoreicher.
Anurie	Verminderte Harnausscheidung. Die Ursache muss unbedingt erkundet werden, weil schwere

	Grunderkrankungen in Frage kommen.
Anus	After = Austrittsöffnung des Darms.
Anus praeter	Künstlicher Darmausgang (auch: Enterostoma). Das Vorhandensein eines Enterostomas beeinträchtigt die Lebensführung nachhaltig, besonders dann, wenn er nicht zurückverlegt werden kann. Beruht diese Beeinträchtigung etwa auf einem Behandlungsfehler, rechtfertigt sie ein hohes Schmerzensgeld.
Aorta	Hauptschlagader
Aortenklappe	Sie liegt in der Aorta, direkt an deren Ursprung aus der linken Herzkammer und verhindert den Rückfluss des Blutes bei jedem Herzschlag.
Apallisches Syndrom	„Wachkoma“. Aufgrund schwerster Schädigung des Gehirns (etwa durch schwere Unfälle oder Fehlbehandlungen bei der Geburt) kommt es zu einem Verlust der Beziehung zur Umwelt. Diese Schäden sind so schwerwiegend, dass sie mit anderen Medizinschäden nicht mehr vergleichbar sind. Deshalb nimmt die höchstrichterliche Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs zur Arzthaftung eine eigenständige Bewertung dieser Schäden vor, bei denen das Gehirn betroffen ist. Der Bundesgerichtshof sieht in hirnorganischen Schäden eine eigenständige Fallgruppe, bei der die Zerstörung der Persönlichkeit durch den Fortfall der Empfindungsfähigkeit geradezu im Mittelpunkt steht und deshalb auch bei der Bemessung der billigen Entschädigung einer eigenständigen Bewertung zugeführt werden muss, die der zentralen Bedeutung dieser Einbusse für die Person gerecht wird. Aus diesem Grunde sind die Schmerzensgeldbeträge bei Gehirnschäden, insbesondere bei Geburtschäden, bei denen das gesamte zukünftige Leben eines Menschen zerstört wird, die höchstmöglichen. Das Schmerzensgeld hilft wenigstens den Angehörigen ein bisschen.
APGAR-Score	Der Apgar-Score ist ein Punkteschema, mit dem sich der klinische Zustand von Neugeborenen standardisiert beurteilen lässt, indem fünf Komponenten abgeprüft werden: A tmung, P uls, G rundtonus, A ussehen, R eflexe. Die Bestimmung wird 1, 5 und 10 Minuten nach der Geburt durchgeführt. Je Merkmal werden jeweils 0 Punkte (Merkmal fehlt), 1 Punkt (Merkmal nicht ausgeprägt) oder 2 Punkte (Merkmal gut vorhanden) vergeben; die maximale Punktzahl ist also 10. Die optimale Punktzahl für Neugeborene sind 9–10 Punkte. Bei Wertungen zwischen 5–8 gilt das Neugeborene als gefährdet, bei unter 5 als akut lebensgefährdet.

	Dieses noch immer gültige System zur raschen Einschätzung des Zustandes eines Neugeborenen entwickelte die Chirurgin und Anästhesistin Dr. Virginia Apgar (1909 bis 1974) schon im Jahre 1952.
Aphasie	Sprachstörung, bis zum Verlust der Sprache. Wenn diese auf einem Behandlungsfehler beruht, weil beispielsweise ein Schlaganfall nicht rechtzeitig behandelt wird, rechtfertigt diese Beeinträchtigung Schadensersatzansprüche.
Apnoe	Atemstillstand
Appendektomie	Blinddarmentfernung
Appendizitis	Blinddarmentzündung. Wegen der schweren, lebensbedrohlichen Komplikationen ist bei begründetem Verdacht der Entzündung des Wurmfortsatzes die unverzügliche Entfernung (► Appendektomie) angezeigt. Ansonsten liegt ein Behandlungsfehler vor. Wenn trotz eindeutiger Anzeichen die Diagnose nicht gestellt wird, kann ein vorwerfbarer Diagnoseirrtum vorliegen.
Appendizitis in graviditate	Blinddarmentzündung in der Schwangerschaft. Sie kann wegen der verminderten Abwehrkräfte der Schwangeren leicht zum Tod führen und muss unbedingt erkannt werden, wenngleich die Diagnose während der Schwangerschaft erschwert ist.
Approbation	„Anerkennung“, „Genehmigung“ heißt die staatliche Zulassung, den Arztberuf ausüben und die entsprechende Berufsbezeichnung führen zu dürfen.
Apraxie	Störung der Ausführung zielgerichteter und geordneter Bewegung bei intakter motorischer Funktion. Als Ursache kommen unter anderem die Erkrankung oder Schädigung des Gehirns in Betracht.
Armplexusparese	Eine A. ist eine Lähmung (Parese) im Bereich der Schulter, des Oberarms, des Unterarms oder der Handmuskulatur, die durch die Schädigung des Plexus brachialis verursacht wird. Als Ursache kommen Geburtstrauma (siehe: Dyskopie, dort Schulterdyskopie) oder insbesondere Motorradunfälle in Betracht.
Arrhythmie	unregelmäßiger Schlag des Herzens
Arrosion	„Anfressen“. Die Zerstörung von Organen durch Entzündungen, Tumore oder Geschwülste.
Arteria	Pulsader, Schlagader, Arterie. Die Arterien führen das Blut vom Herzen weg. Die Arterien des Körperkreislaufes transportieren sauerstoffreiches (rotes) Blut; die Arterien des Lungenkreislaufes transportieren sauerstoffarmes Blut.

(akuter) Arterienverschluß	Der komplette Verschluss ist ein Notfall. Wird bei einem Arterienverschluß in einer Extremität die Durchblutung nicht innerhalb von sechs Stunden wieder hergestellt, droht die ► Amputation . Es ist ein schnellstmöglicher Transport in ein geeignetes Krankenhaus notwendig, auch zur Abklärung der Möglichkeit einer ► Lyse .
Arteriographie	Röntgenologische Darstellung der Schlagader nach der Injektion eines Kontrastmittels.
Arteriosklerose	„Aterienverkalkung“: chronisch degenerative (entzündliche) Verhärtung von Schlagadern.
Arthofibrose	Gelenkvernarbung. Sie geht meist mit einer schmerzhaften Bewegungseinschränkung einher (Dauerschaden).
Arthrodese	operative Gelenkversteifung
Arthroplastik	Gelenkplastik, welche die Beweglichkeit wieder herstellen soll.
Arthrose	degenerative Gelenkerkrankung (Gelenkabnutzung)
Arthroskopie	Betrachtung der Gelenkhöhle nach vorheriger Punktion und Gas oder Flüssigkeitsinfusion in die Gelenkhöhle. Häufig werden A. am Kniegelenk durchgeführt. Das birgt die Gefahr der Sepsis. Als Risiko muss dann hingenommen werden, dass ein künstliches Kniegelenk eingesetzt werden muss. Mit der A. selbst sind auch Eingriffe zur Bekämpfung der Knorpeldegeneration möglich, etwa Knorpelglättung, Knorpeltransplantation oder Anregung des Knorpelwachstums durch Einblutungen, die durch Bohrungen oder durch Mikrofrakturierung hervorgerufen werden. Alle diese Eingriffe bergen Risiken, über die aufgeklärt werden muss. Siehe auch: ► Meniskus
Arthrotomie	Gelenkeröffnung durch einen Schnitt
Articulus	Gelenk
Asomnie	Schlaflosigkeit
asphyktisch	pulslos, verringerte oder aufgehobene Atmung, führt zu einem Herz-Kreislauf-Stillstand (also Tod), wenn keine Notfallmaßnahmen durchgeführt werden.
Asphyxie	Pulslosigkeit durch Herz-Kreislauf-Versagens
Aspiration	Ansaugen, Einatmen von Luft oder Flüssigkeit; Eindringen fester (etwa Gewebereste) oder flüssiger Stoffe in die Atemwege. Wird eine A. während einer Operation nicht bemerkt, können schwerste Gehirnschäden eintreten bis hin zum ► Apallischen Syndrom .
Aspirationspneumonie	durch ► Aspiration ausgelöste Lungenentzündung
Aspirationsprophylaxe	präoperative Maßnahmen zur Vermeidung einer ►

	Aspiration , wie etwa Nahrungs- und Flüssigkeitskarenz (Karenz = Aussetzen).
Asthma	„Beklemmung“, Luftnot. A. ist ein Überbegriff für verschiedene Formen chronischer, entzündlicher Erkrankungen der Atemwege. Die Ursache ist häufig eine ► Allergie . Die Erkrankung führt zur Verengung der Bronchien, Beklemmung in der Brust, Husten und pfeifenden Atemgeräuschen. A. kann auch anfallartig auftreten.
Astigmatismus	Die Hornhautverkrümmung ist eine Fehlsichtigkeit, bei der anders als bei normaler Kurz- oder Weitsichtigkeit die Ursache nicht eine Verformung des Augapfels, sondern eine Verformung der Hornhaut ist.
Ataxie	Fehlen eines koordinierten Bewegungsablaufs
Ateminsuffizienz	Atemfunktionsschwäche
Ätiologie	Lehre von den Ursachen der Krankheiten
Atlas	Oberster (erster) Halswirbel, siehe auch: ► Axis
Atrium	Vorhof (des Herzens)
Atrophie	Rückbildung eines Organs oder Gewebes
Auditus	Gehör, das Hören
Aufklärung/ Aufklärungsfehler	Der Arzt ist verpflichtet, den Patienten vor einem Eingriff oder einer Behandlung im Großen und Ganzen über die Dringlichkeit des Eingriffs, seine Risiken und Erfolgchancen und auch über gleichwertige Behandlungsalternativen aufzuklären. Die Aufklärung muss rechtzeitig und in einem persönlichen und vertraulichen Gespräch erfolgen. Sie kann auf einem Aufklärungsbogen festgehalten werden. Liegt ein solcher Bogen vor, ist bewiesen, dass ein Aufklärungsgespräch erfolgt ist. Sind dort etwa Risiken vermerkt oder umkringelt, ist bewiesen, dass über diese Dinge gesprochen worden ist. Der Inhalt des Aufklärungsgesprächs ist damit nicht bewiesen. Der Arzt muss im Prozess den Beweis einer ordnungsgemäßen Aufklärung führen.
Augmentation	„Vergrößerung“ – etwa Knochenaufbaus des Kiefers; Brustvergrößerung (Mammaaugmentation). Die Brustvergrößerung ist eine Schönheitsoperation. Bei Schönheitsoperationen muss nach den Vorgaben des Bundesgerichtshofs (BGH) besonders sorgfältig (schonungslos) aufgeklärt werden, weil sie medizinisch nicht notwendig sind. Der Patient muss darüber unterrichtet werden, welche Verbesserungen er günstigenfalls erwarten kann, und ihm müssen etwaige Risiken deutlich vor Augen gestellt werden, damit er genau abwägen kann, ob er einen etwaigen

	Misserfolg in Kauf nehmen will.
Auskultation	Diagnostisches Abhören von Organen auf Schallzeichen
aut idem	„oder ein Gleiches“: Wenn der Arzt „aut idem“ auf dem Rezept vermerkt, darf der Apotheker ein gleichwertiges Präparat aushändigen. Das Ersetzen des verordneten Arzneimittels durch ein wirkstoffgleiches, meist günstigeres Mittel, dient der Kostenersparnis.
Aveolen	Lungenbläschen. Durch sie erfolgt bei der Atmung der Gasaustausch.
Axis	Zweiter Halswirbel, siehe auch: ► Atlas
Balken	Verbindung zwischen den beiden Hemisphären des Gehirns (cerebrum). Es gibt jeweils die beiden Hälften des Kleinhirns und die des Großhirns).
basal	unten; an der Grundfläche gelegen
Bechterewsche Erkrankung (Morbus Bechterew)	Eine chronisch-entzündliche (rheumatische Erkrankung des Knochengelenksystems, besonders der Wirbelsäule, die zunehmend versteift, was zu Bewegungseinschränkungen führt.
Beckenendlage	Bei der Steißlage besteht immer (!) eine Behandlungsindikation. Das Kind liegt im Mutterleib mit dem Kopf nach oben. Eine normale Geburt ist möglich, aber schwierig. Es gibt verschiedene Manöver, die eine vaginale Geburt ermöglichen. Die Indikation zur Schnittentbindung (Kaiserschnitt = ► Sectio) wird kontrovers diskutiert. Die Mutter muss aber über diese Behandlungsalternative aufgeklärt werden, da für das Kind hohe Risiken bestehen.
Beckenvenenthrombose	tritt besonders bei Frauen während der Schwangerschaft und im Wochenbett auf; sie ist gefährlich wegen der Möglichkeit einer ► Lungenembolie .
Begehrensneurose	Nach der höchststrichterlichen Rechtssprechung des Bundesgerichtshofs scheidet eine Zurechnung des Folgeschadens für sogenannte Renten- oder Begehrensneurosen aus, die dadurch gekennzeichnet sind, dass der Geschädigte den Unfall in dem neurotischen Streben nach Versorgung und Sicherheit lediglich zum Anlass nimmt, den Schwierigkeiten des Erwerbslebens auszuweichen.
Behandlungsfehler	Ein B. bezeichnet das Abweichen von den medizinischen Facharztstandards, nach denen ein Arzt dem Patienten die Behandlung schuldet (§ 630a Abs. 2 BGB). Die medizinischen Facharztstandards geben vor, wie

	<p>ein gewissenhafter und aufmerksamer Arzt aus der berufsfachlichen Sicht seines Fachbereichs im Zeitpunkt der Behandlung seinen Patienten behandeln muss. Die Facharztstandards reflektieren die naturwissenschaftlichen Erkenntnisse und die ärztlichen Erfahrungen, die sich in der Erprobung bewährt haben.</p> <p>Ein grober (besonders schwerer) führt zu einer Umkehr der Beweislast, so dass nicht der Patient beweisen muss, dass sein Gesundheitsschaden auf dem Behandlungsfehler beruht, sondern der Arzt muss Gegenteil beweisen, siehe: ► Kausalität.</p>
Berlin Heart	<p>Eine Herzunterstützungspumpe ("Kunstherz"), das in Berlin entwickelt worden ist.</p> <p>Auch die Medizinische Hochschule Hannover (MHH) hat Forschungsprojekte mit dem Schwerpunkt der Kunstherzforschung.</p>
Bluttransfusion	Ist eine Transfusionswahrscheinlichkeit gegeben, muss bei planbaren Eingriffen eine Aufklärung über die Risiken der homologen B. stattfinden; desgleichen muss der Hinweis auf die Möglichkeit einer Eigenblutspende erfolgen.
Bone bruise	Knochenprellung, kleinster Knochenbruch, die mit starken Schmerzen einhergehen kann. Eine Diagnose ist nur mittels MRT möglich.
Brachium	Oberarm
Brachial	zum Oberarm gehörend
Bradykardie	langsame Schlagfolge des Herzens, die ggf. mit Medikamenten oder der Implantation eines ► Herzschrittmachers behandelt werden muss.
Bronchitis	Entzündung der Atemwege
Bronchoskopie	Untersuchung der Bronchien ► Bronchus mittels Endoskop
Bronchus	Der Luftröhrenast, die Bronchie(n), auch Bronchos.
Brachium	Arm
Bulbus oculi	Augapfel
BWK	Brustwirbelkörper
Bypass	Ein B. ist jegliche operativ erstellte Überbrückung eines kranken Gefäßes. Dabei wird eine neue Verbindung zwischen Anfang und Ende einer Engstelle hergestellt. Als Bypassoperation bezeichnet man umgangssprachlich die Operation am Herzen, bei der verengte oder verschlossene Herzkranzgefäße überbrückt werden, um die Blutversorgung des Herzmuskels wiederherzustellen.
Cadaver	Leichnam

(colon) caecum	Blinddarm
Callus	heißt das im Spalt eines Knochenbruchs sich neu bildende Gewebe.
Capitulum humeri	Oberarmköpfchen
Capsula articularis	Gelenkkapsel
Caput	Kopf, Gelenkkopf
Caries	Fäulnis
Carpallia	Handwurzelknochen
Carpus	Handwurzel
Carotis	Kopfschlagader
Cartilago	Knorpel, siehe: ► Chondros
Cauda equina	Nervenfaserbündel am Ende des Rückenmarks
Causa	Die Ursache
Cave!	Achtung!, Warnung! (etwa: nicht verwenden bei...)
Cavum	Höhle, Hohlraum
Cephalgie	Kopfschmerz
Cerclage	Umschlingung, Kreisnaht.
Cerebral	Das Großhirn betreffend
Cerebrum	Großhirn
Cervicobrachialgie	auch HWS-Syndrom oder Schulter-Arm-Syndrom genannt, bezeichnen von der Halswirbelsäule ausgehende Schmerzen, die in den Arm ausstrahlen.
Cervical	halswärts
Cervix	Hals, Nacken
Cervix uteri	Gebärmutterhals
Chemotherapie	Die Chemotherapie verwendet Stoffe, die ihre schädigende Wirkung möglichst gezielt auf bestimmte Zellen beziehungsweise Mikroorganismen ausüben, diese töten oder in ihrem Wachstum hemmen. In der Krebstherapie heißen diese Substanzen ► Zytostatika .
Chirurgie	= Handarbeit, Handwerk. Sie ist das Gebiet der Medizin, das sich mit der operativen Behandlung von Krankheiten und Verletzungen beschäftigt.
Cholezystektomie	Entfernung der Gallenblase
Chondros	Knorpel. Der Knorpel ist ein biegestabiles aber elastisches, Gewebe, das eine hohe Reißfestigkeit und Druckelastizität besitzt. Es gibt Gelenkknorpel, Ohrenknorpel, Nasenknorpel, Kehlkopfknorpel und Rippenknorpel.
Chondrolyse	Auflösung von Knorpelgewebe
Chondromalatie	krankhafte Entwicklung des Knorpels
Chondropathia	Knorpelerkrankung
chronifiziert	bezeichnet den Übergang von der vorübergehenden zum dauerhaften (chronischen) Vorhandensein einer

	Erkrankung oder eines Symptoms, insbesondere von Schmerzen. Mit der Diagnose "chronisch" wird gleichzeitig die nicht mehr wahrscheinliche Heilbarkeit zugestanden. Die C. ist damit gleichbedeutend mit dem Verlust der Aussicht auf Heilung. Es bleibt für den Patienten nur noch die Hoffnung auf Linderung der Beschwerden oder auf neue Behandlungsmethoden/ Medikamente. Eine chronische Folgeerkrankung führt als dauerhafte Lebensbeeinträchtigung zu einer Erhöhung des Schmerzensgeldes, wenn sie auf einen Behandlungsfehler oder Verkehrsunfall zurückzuführen ist.
Cicatrix	Narbe
Clavicula	Schlüsselbein
Coitus	Geschlechtsverkehr
Colitis	Entzündung des Dickdarms
collateral	auf der gleichen Seite gelegen, benachbart
Collum	Hals
Columna vertebralis	Wirbelsäule. Bei Operationen am Rücken können leicht Behandlungsfehler auftreten. Beim Versteifen von einzelnen Wirbeln durch Schrauben und Platte können die Nerven verletzt werden. Wenn Schrauben in den Spinalkanal hineinragen, kann das Rückenmark verletzt werden. Das kann zu Gefühls- und Bewegungsstörungen der Beine, Funktionsstörungen von Blase und Darm, sowie zu sexuellen Störungen führen. Wenn eine Querschnittslähmung eintritt, dann ist diese nach dem hypoxischen Hirnschaden die schwerwiegendste Lebensbeeinträchtigung überhaupt. Darum muss über dieses Risiko aufgeklärt werden, zumal viele Wirbelsäulenoperationen unnötig sind.
Commotio cerebri	Gehirnerschütterung
Compliance	Einwilligung, Bereitschaft zur Mitarbeit
Compressio cerebri	Gehirnquetschung
Costa	Rippe
Coup-Contrecoup-Verletzung	Gehirnverletzung, die der Seite des Aufpralls gegenüberliegt aufgrund des Prinzips „Stoß und Gegenstoß“ bei Gewalteinwirkung am Schädel.
Contusio	Prellung, Quetschung
Cor	Herz
Corpus/ Korpus	Körper
Corpus carcinoma	Gebärmutterkrebs
Costalis	zur Rippe gehörend
Coxa, Cox	Hüfte
Coxarthrose	Chronische Erkrankung des Hüftgelenks (Verschleiß).

	<p>Wenn ein künstliches Hüftgelenk eingesetzt werden muss, sind Behandlungsfehler möglich, etwa wenn Prothesen im falschen Winkel eingesetzt werden, sich lockern oder durch massiven Abrieb zu einer Schwermetallvergiftung im Körper führen. Übermäßiger Verschleiß kann auch auf behandlungsfehlerhaft zurückgebliebenen Zementteilchen beruhen. Die künstliche Hüfte muss dann ausgetauscht werden. Die Standzeit der neuen Hüfte ist nicht so lang, wie bei dem ersten Implantat. Das führt besonders bei jüngeren Patienten zu massiven Problemen.</p>
Coxitis	Hüftgelenkentzündung
cranialis	kopfwärts zum Schädel gehörend
Craniotomie	Öffnung des Schädels
Cranium	Schädel
Crus	Schenkel
Cubitus	Ellenbogen
Cuboid (os cuboideum)	Fußwurzelknochen
Cutis	Haut
Cyanose (Zyanose)	bläuliche Verfärbung der Haut. Symptom für eine gefährliche bis lebensbedrohliche Störung des Organismus, meist Unterversorgung mit Sauerstoff, oftmals durch Herzerkrankungen.
Dauerschaden	<p>Das ist ein Gesundheitsschaden der dauerhaft verbleibt und für den ein höheres Schmerzensgeld gezahlt werden muss, als für eine Verletzung, die wieder ausheilt.</p> <p>Dauerschäden rechtfertigen ein höheres Schmerzensgeld, als solche Verletzungen, die wieder ausheilen oder abklingen.</p> <p>Typische Dauerschäden sind: Dauerschmerzen, Bewegungseinschränkungen, kognitive Einschränkungen, Konzentrationsschwierigkeiten oder Lähmungen in schweren Fällen wie</p> <ul style="list-style-type: none"> ► Querschnittlähmungen. <p>Siehe auch unter ► Folgeschaden.</p>
Debilität	Geistesschwäche; 1. Grad geistiger Behinderung
Decollement	Hautabscherung
Defäkation	Stuhlentleerung
Defibrillation Defibrillator	<p>Hierbei werden Elektroden auf den Brustkorb gesetzt, um mittels Stromstößen nach einem Herz-Kreislauf-Stillstand den Herzschlag wieder herzustellen oder ein Kammerflimmern zu durchbrechen.</p> <p>Das Kammerflimmern ist eine der häufigsten Todesursachen.</p>

Degeneration	Abbau, Rückbildung
degenerativ	auf Degeneration beruhend
Dehydration	Austrocknung
Dekompensation	liegt vor, wenn der Körper die durch eine Krankheit entstandenen Defekte nicht mehr ausgleichen kann.
Dekompression	Druckentlastung von Organen
Dekubitus	Druckgeschwür, entstanden durch falsche oder unzureichende Lagerung (Dekubitusprophylaxe). Das Auftreten von Dekubiti spricht für eine unsachgemäße Lagerung (Pflegefehler).
1. Grad	Hautrötung, Hautverhärtung
2. Grad	Hautdefekt, Blase oder Geschwür
3. Grad	Verlust aller Hautschichten und Schädigung der Unterhaut, die bis auf den drunter liegenden Muskel reichen kann.
4. Grad	Verlust aller Hautschichten mit ausgedehnter Zerstörung, Nekrose (Absterben von Zellen) oder Schädigung von Muskeln, Knochen oder Sehnen.
Denervierung	Entfernung der Nerven eines Organs
Dens	Zahn
Dens axis	zahnförmiger Fortsatz des zweiten Halswirbels (► Axis). Er bildet eine Achse, um die sich der ► Atlas mit dem darauf sitzenden Kopf drehen kann.
Dermatitis	Hautentzündung
Destruktion	Zerstörung
Deviation	Abweichung
Devital	leblos, abgestorben
Dezeleration	Verlangsamung
Diabetes mellitus	Zuckerkrankheit: Störung des Zuckerstoffwechsels. Volkskrankheit. Mediziner schätzen, dass bis zum Jahr 2030 weltweit jeder zehnte Mensch an Diabetes erkranken wird.
Diagnose	Auf der Diagnose baut die nachfolgende ärztliche Behandlung, die Therapie auf. Die Diagnose ist eine der heikelsten Aufgaben eines Arztes. Deshalb hat sie aber auch mit besonderer Sorgfalt zu erfolgen. Die Rechtsprechung ist mit der Annahme von Diagnosefehlern etwas zurückhaltend, weil die Diagnose eine so schwere Aufgabe ist, was aber nicht heißt, dass der Arzt bei der Diagnosestellung hinter die Facharztstandards zurückfallen darf. Unterschieden werden grundsätzlich: Der einfache, nicht als Behandlungsfehler vorwerfbare Diagnoseirrtum (gerade noch vertretbare Diagnose). Der als (einfacher) Behandlungsfehler vorwerfbare Diagnoseirrtum (nicht mehr vertretbare Diagnose). Schließlich der als grober Behandlungsfehler

	vorwerfbare und die Beweislast umkehrende fundamentale Diagnoseirrtum (mit völlig unvertretbarer Befundinterpretation). Siehe auch: ► Differentialdiagnose
Dialyse	Blutreinigung, Blutwäsche, siehe: ► Hämodialyse
Diaphragma	(= Trennwand) Zwerchfell/ bezeichnet auch ein mechanisches Mittel zur Empfängnisverhütung (Scheidenpessar).
Diaphyse	Mittelstück des Röhrenknochens (etwa Oberschenkel, Oberarm).
Diarrhoe	Durchfall
Diastase	Auseinanderstehen, Auseinanderweichen
Diastole	Erschlaffungs- und somit Blut-Einströmungsphase des Herzens
Differentialdiagnose	Unterscheidung und Abgrenzung ähnlicher Krankheitsbilder. Eine mangelhafte Differentialdiagnose kann zu Behandlungsfehlern führen, siehe auch: ► Diagnose
diffus	ohne scharfe Grenzen
digital	den Finger betreffend, mit dem Finger
Digitus	Finger, Zeh
Dilation	Erweiterung eines Hohlorgans (etwa Gefäße [Adern] oder der Herzmuskel)
Dioptrie	Maßeinheit der Brechkraft von optischen Linsen. Dient auch als Maßeinheit für Fehlsichtigkeit, für die Bestimmung der Brillengläser.
Diparese	Schwächung beider Arme oder Beine
Diplegie	doppelseitige Lähmung beider Arme oder beider Beine
Disarthrie	Sprechstörung
Diskektomie	Entfernung von Bandscheibengewebe
Diskopathie	Erkrankung der Bandscheibe
Diskus	Bandscheibe
Diskushernie	Bandscheibenvorfall. Die Indikation zur Operation sollte nur zurückhaltend gestellt werden. Bei einer Operation können Nervenschäden oder Lähmungen auftreten, darüber muss aufgeklärt werden. Auch eine Instabilität der Wirbel ist mögliche Folge der Operation. Komplikationen bei solchen Rückenoperationen können auch auf Behandlungsfehlern beruhen, was zu Schadensersatzansprüchen führt.
Dislokation, Dislozierung	Verschiebung
Dissemination	Ausbreitung eines Krankheitsprozesses
distal	Vom Rumpf weg, weiter entfernt von der Körpermitte
Distorsion	Zerrung, Verstauchung

Dolor	Schmerz
Dorsal	Die Rückseite betreffend
Dorsalgien	Rückenschmerzen
Dorsum	Rücken
Drainage	Ableitung von Körperflüssigkeiten oder Gasen, Wundabsonderungen (Wunddrainage).
Ductus choledochus	Gallengang
Ductus cysticus	Gallenblasengang
Ductus hepaticus	Vereinigung des rechten und linken Gallengangs an der Leberpforte.
Duodenum	Zwölffingerdarm
Dura mater	äußerste Hirnhaut
Durchgangssyndrom	Typisch ist das verzögerte Auftreten etwa zwei Tage nach einem chirurgischen Eingriff. Möglich sind Denkstörungen, Gedächtnisstörungen, Antriebsarmut, aber auch Unruhe, plötzliche Stimmungsschwankungen und Schlafstörungen (oft mit Alpträumen), völlige Verwirrung, sowie zeitliche und räumliche Desorientierung.
Dysaesthesie	Missempfindung, Sensibilitätsstörung
Dysfunktion	Funktionsstörung
Dyspesie	Verdauungsstörung
Dysplasie	Fehlbildung
Dyspnoe	potentiell lebensbedrohliche Einschränkung der Atemfunktion mit Gefahr der ► Hypoxie .
Dystardien	Herzbeschwerden
Dystokie	<p>abnormaler Geburtsverlauf. Es gibt die außerordentlich gefährliche Schulterdystokie, bei der nach der Geburt des kindlichen Kopfes die Schultern des Kindes im Becken der Mutter steckenbleiben. In diesem Fall gibt es mehrere verschiedene Manöver, die unverzüglich ausgeführt werden müssen. Das Kind kann ansonsten durch Sauerstoffunterversorgung schweren Schaden nehmen.</p> <p>Als Risiken gelten: Eine vorausgegangene Schulterdystokie, Diabetes und Übergewicht bei der Mutter, Multiparität (die Frau hat schon mehrere Kinder geboren) und ein zu erwartendes Geburtsgewicht von über 4000 Gramm.</p> <p>Spätestens ab einem zu erwartenden Geburtsgewicht von 4500 Gramm muss über die Schnittentbindung als Alternative aufgeklärt werden.</p> <p>Der Geburtsverlauf kann auch durch Anomalien des knöchernen Geburtskanals behindert werden (Beckendystokie). Wenn die Wehen von der</p>

	normalen Wehentätigkeit abweichen, spricht man von Wehendystokie. Die Zervixdystokie bedeutet, dass der Gebärmutterhals sich ungenügend und verzögert erweitert, was zu einer Verzögerung der Geburt führt.
efferent	ableitend, wegführend
Ektomie	Herausschneiden, totale Entfernung eines Organs.
-ektomie	Wortteil mit der Bedeutung operative Entfernung, etwa: Prostataektomie = Prostataentfernung, Splenektomie = Milzentfernung, Nephrektomie = Nierenentfernung.
EEG = Elektroenzephalogramm	Aufzeichnung der Hirnstromkurve.
EKG = Elektrokardiogramm	Aufzeichnung der Herzstromkurve.
EMG = Elektromyographie	Aufzeichnung der Muskelströme.
Embolie	Plötzlicher Verschluss eines Blutgefäßes durch einen Blutpfropf (Embolus). Unbehandelt kann eine E. zum Tod führen. Wenn eine Embolie (behandlungsfehlerhaft) nicht rechtzeitig erkannt wird, führt das zur Haftung des Arztes oder Krankenhauses. Die Lungenembolie ist eine der gefährlichsten Komplikationen nach Operationen und Entbindungen.
Embryo	das Ungeborene bis zum dritten Monat, sodann ► Fötus
Emphysema pulmonarum	Lungenblähung, „Blählung“ durch Zerstörung der ► Alveolen . Die Behandlungsmöglichkeiten sind begrenzt, da das zerstörte Gewebe sich nicht regeneriert. Es ist aber möglich, ein Fortschreiten der Erkrankung aufzuhalten.
Empyem	Eiteransammlung in einer Körperhöhle durch Infektion.
endogen	Die Medizin spricht von endogenen Stoffen, Krankheiten oder Krankheitserregern, wenn diese ohne äußere Ursache von selbst im Innern des Körpers entstehen.
Endokard	Herzinnenwand
Endokarditis	Entzündung der Herzinnenhaut. Eine E. muss immer behandelt werden. Bei Risikopatienten muss eine Endokarditisprophylaxe durchgeführt werden.
Endoprothese	Gelenkersatz, der dauerhaft in den Körper eingesetzt wird, etwa Hüftprothesen oder Knieprothesen. Auch das Schultergelenk kann durch Implantate ersetzt werden.
Enterostoma	Siehe: ► Anus praeter
Enukleation	Entfernung eines abgegrenzten, bekapselten Gewebebereichs, etwa: Entfernung des Auges

	(Augapfels) bei Augentumoren; Entfernung der Prostata bei Prostatakrebs (► Prostatektomie).
Enzephalitis	Entzündung des Gehirns, häufig mit Beteiligung der Hirnhäute. Schon bei dem Verdacht auf eine Gehirnentzündung/Gehirnhautentzündung ist eine stationäre Einweisung angezeigt.
Enzephalon	Gehirn. Das Gehirn des Menschen ist anfällig. Es kann leicht geschädigt werden, bei Autounfällen, Motorradunfällen oder bei der Geburt (Geburtsschäden). Hirnorganische Schädigungen lösen, insbesondere wenn Sie mit der Zerstörung der Persönlichkeit einhergehen, die höchsten Entschädigungsleistungen aus (Schmerzensgeld, Pflegekosten, Verdienstaustausfall, Haushaltsführungsschaden).
Enzephalopathie	Nichtentzündliche Erkrankung des Gehirns
Epidermis	Oberhaut
Epiduralhämatom	Blutung zwischen innerer Oberfläche des Schädels und abgelöster ► Dura . Dringende Behandlung notwendig zur Vermeidung irreparabler Schäden. Bei Raumforderung des Gehirns (Anschwellung) muss schnellstmöglich eine Entlastung des Hirndrucks erfolgen durch Bohrung oder ► Trepanation . Darüber hinaus: Sofortige ► Intubation , Beatmung und Kreislaufstabilisierung.
Epikrise	Nachprüfung, Beurteilung. Ein zusammenfassender, kritischer Abschlussbericht über den Verlauf einer Erkrankung, eventuell mit Angabe und Begründung einer Diagnosestellung, sowie Empfehlungen zu einer weiter durchzuführenden Therapie. Oft ist der Entlassungsbericht eines Krankenhauses eine E.
Epilepsie	„Fallsucht“, Krampfanfälle. Sie kann zu erheblichen Folgeschäden führen, wie etwa: Müdigkeit, Kopfschmerz, kognitive Störungen, Konzentrationsschwierigkeiten; Schlaganfall und Gehirnblutung.
Episiotomie	Dammschnitt
Erektile Dysfunktion	Sexualstörung mit unzureichender oder ausbleibender Erektion.
Eröffnungsperiode	ist bei der Geburt der Zeitraum vom Wehenbeginn bis zur vollständigen Öffnung des Muttermundes.
Erwerbsschaden	Wenn ein Verkehrsunfall oder Behandlungsfehler dazu geführt haben, dass der Geschädigte zeitweise oder auch gar nicht mehr arbeiten kann, dann muss dieser Verdienstaustausfall ersetzt werden. Der Geschädigte muss so gestellt werden, als ob er keinen Gesundheitsschaden erlitten hätte. Bei schwer verletzten Kindern und Jugendlichen muss der zukünftige Erwerbsschaden geschätzt

	werden an Hand der Erwerbsbiographie der Geschwister, der Eltern oder Großeltern.
Erythrozyten	rote Blutkörperchen
essentiell	lebensnotwendig
Exitus	(Ausgang) der Tod. Ist ein Behandlungsfehler ursächlich für den Tod eines Hinterbliebenen, so wird diesem Hinterbliebengeld gezahlt. Die Entschädigung wird für das dem Hinterbliebenen zugefügte seelische Leid gezahlt, § 844 Abs. 3 BGB.
Expiration	Ausatmung
Exstirpation	die radikale Entfernung eines Organs
Extraktion	Herausziehen
Extremitäten	Gliedmaßen
Exzision	Ausschneidung
Facialis	zum Gesicht gehörend
Faciealparese	Gesichtslähmung
Facies	Gesicht
Femoralarterie	Oberschenkelarterie
Femoralis	Zum Oberschenkel gehörend
Femur	Oberschenkelknochen
Fertilität	Fruchtbarkeit
Fetus	Siehe: ► Fötus
Fibra	Faser; Bindegewebe
Fibrin	Eiweißstoff im Blut
Fibrositis	Weichteilschmerzen („Weichteilrheumatismus“)
Fibula	Wadenbein
Fistel	krankhafte röhrennetzartige Verbindung zwischen einem inneren Hohlorgan und anderen Organen oder der Körperoberfläche.
Fixateur externe	äußeres Haltesystem zur Knochstabilisierung bei Frakturen. Der Fixateur externe wird ausschließlich bei schwersten Verletzungen eingesetzt. Bei seiner Anwendung muss immer an schwere Dauerschäden, aber auch Folgeschäden gedacht werden, so dass ein Abfindungsvergleich wohl überlegt sein muss, indem mindestens ein Arzt um Rat gefragt wird.
Fixation	Befestigung
Flanke	Seitlicher Rumpfteil
Flatulenz	„Darmwinde“ = Blähungen
Flexion	Beugung
Foetor	Gestank
Fötus	das Ungeborene vom dritten Monat bis zur Geburt, vorher: ► Embryo

Fokal	den Krankheitsherd betreffend
Fokus	Krankheitsherd
Folgeschaden	<p>Das ist eine weitere Gesundheitsbeeinträchtigung in der Zukunft, die auf einem durch Behandlungsfehler oder Verkehrsunfall entstandenen Gesundheitsschaden beruht. Folgeschäden können auch Jahre später auftreten, sogar dann, wenn die ursprüngliche Verletzung ausgeheilt ist (Spätschäden).</p> <p>Ist mit Folgeschäden zu rechnen, rechtfertigt sich ein höheres Schmerzensgeld.</p> <p>Denkbar ist auch, dass ein ► Dauerschaden (siehe dort) vorliegt und zukünftig darüber hinaus mit weiteren Folgeschäden zu rechnen ist. Dauerschaden und Folgeschaden können also auch kumulativ vorliegen.</p> <p>Typische Folgeschäden sind: Arthrose, Gelenkersatz (Hüft- oder Knieprothese), Gelenkversteifung oder ► Morbus Sudeck (siehe dort).</p>
Fragment	Bruchstück
Fraktur	Knochenbruch
frontal	stirnseits
Frontalebene	Siehe: ► Sattigalebene
Fruchtwasseraspilation	Einatmen von Fruchtwasser mit großer Gefahr für den Fetus.
Fruchtwasserembolie	Eindringen von Fruchtwasser in die Blutbahn der Mutter während oder kurz nach der Geburt. Diese Komplikation ist lebensbedrohlich, mit hoher Sterblichkeit.
Frühgeburt	<p>Geburt vor der 37. Schwangerschaftswoche. Die Frühstgeburt gänzlich unreifer Frühstgeborener sollte verhindert werden, wenn möglich. Die elementarste Voraussetzung, um den Tod oder Behinderung Frühgeborener zu vermeiden, stellt die Geburt in einem Perinatalzentrum (spezialisierte Einrichtungen zur Versorgung von Früh- und Neugeborenen) dar. Sogar Frühgeburten ab der 24. Woche haben dort noch eine Chance, ihre frühe Geburt ohne Schäden zu überstehen.</p> <p>Es stellt einen schwerwiegenden Fehler dar, wenn die Lungenreife bei drohender Frühstgeburt nicht durch die Gabe von Cortison beschleunigt wird. Die Lungenreife ist für „Frühchen“ überlebensentscheidend.</p>
Fundus	Grund oder Boden eines Hohlorgans
Gameten	Keimzellen
Gangrän	Brand (Zerfall, Fäulnis von nekrotischem Gewebe),

	siehe: ► Nekrose
Gaster	Magen
Gastritis	Magenschleimhautentzündung
Gastro-	Wortteil mit der Bedeutung „Magen“
Geburtsschäden	<p>Geburtstraumata; gesundheitliche Schäden, die mit dem Geburtsvorgang zusammenhängen.</p> <p>Beruhend auf einer Missachtung der bei einer Geburt einzuhaltenden Facharztstandards, so sind Ärzte, Krankenhäuser oder Hebammen dem Neugeborenen zum Schadensersatz verpflichtet.</p> <p>Wenn das Neugeborene während der Geburt unter Sauerstoffmangel gelitten hat, sind die Schäden besonders groß, so schwer, dass sie mit anderen Medizinschäden nicht mehr vergleichbar sind. Die höchstrichterliche Rechtsprechung nimmt deshalb eine eigenständige Bewertung dieser Schäden vor.</p> <p>Fälle, bei denen der Verletzte durch den weitgehenden Verlust der Persönlichkeit getroffen worden ist, verlangen nach einer eigenständigen Bewertung dessen, was als Entschädigung bei einer schweren Hirnschädigung für diesen immateriellen Verlust als „billig“ (= gerecht) anzusehen ist, rechtfertigen also die höchsten Schmerzensgelder überhaupt.</p>
Geburtszange	<p>Bei der Zangengeburt wird der Kopf des Kindes aus der Scheide herausgezogen. Sie ist gegenüber der ► Vakuumextraktion vorzuziehen, die Anwendung erfordert jedoch Geschick und Erfahrung.</p> <p>Mutter und Kind können bei der Zangengeburt verletzt werden.</p> <p>Aus arzt haftungsrechtlicher Sicht muss immer geprüft werden, ob nicht der Kaiserschnitt (► Sectio) die bessere Alternative gewesen wäre.</p> <p>Die Zahl der Z. ist rückläufig.</p>
generalisiert	allgemein ausgebreitet
Genese	Entstehend
Gestation	Schwangerschaft
Gestose	schwangerschaftsinduzierte Hypertonie (= Bluthochdruck während der Schwangerschaft).
Gingiva	Zahnfleisch
Glandula	Drüse
Glans	Eichel (des Penis)
Glaukom	<p>Grüner Star. Der Grüne Star schädigt die Netzhaut und kann zur Erblindung führen. Ein unbehandeltes Glaukom führt zur Erblindung. Deswegen muss unbedingt der Augeninnendruck gesenkt werden, etwa durch Glaukommittel.</p> <p>Die fehlerhafte Behandlung oder das Nichterkennen</p>

	des Grünen Stars, beispielsweise durch unterlassene Augeninnendruck- oder Gesichtsfeldmessungen oder Medikation kann zu hohen Schmerzensgeld- und Schadensersatzansprüchen für die Betroffenen führen.
Gon	Knie
Gonarthrit	Kniegelenkentzündung
Gonarthrose	Kniegelenkverschleiß, siehe auch unter ► Meniskus
Gravida	die Schwangere
Gravidität	Schwangerschaft
gravis	schwer
Gustus	Geschmack
Habituell	Gewohnheitsmäßig
Hämatom	Bluterguss
Hämararthrose	Bluterguss in einem Gelenk
Hämodialyse	„Blutwäsche“. Häufige Fehler sind zu kurze, beziehungsweise zu seltene Behandlungen. Bei der Behandlung kühlt der Patient aus, was erhöhte Temperaturen bei Infektion oder Sepsis verdecken kann.
Hämophilie	erbliche Blutgerinnungsstörung mit gesteigerter Blutungsneigung („Bluterkrankheit“).
Hallux	Großer Zeh
Hallux valgus	Schiefzeh, meist der Große. Zu dessen operativer Geradestellung gibt es weltweit 150 Operationsmethoden, davon sind in Deutschland zehn gebräuchlich. Hier ist intensive Aufklärung notwendig.
Haushaltsführungsschaden	Das ist der ausgleichspflichtige Schaden, der dadurch entsteht, dass ein Verkehrsunfallopfer oder das Opfer eines Behandlungsfehlers aufgrund nicht mehr im Haushalt (mit)arbeiten kann. Ersatzfähig sind beispielsweise folgenden Tätigkeiten: Kochen, Einkaufen, Putzen, Waschen, Bügeln, Aufräumen, Gartenarbeit, Reparaturarbeiten, Pflege des Autos oder Motorrades und der Schriftverkehr (die Organisation des Haushalts).
HELLP-Syndrom	Dieses Syndrom steht für die jeweiligen (hier ausgelassenen) englischen Abkürzungen: H = Abbau, Auflösung der roten Blutkörperchen; EL = überhöhte Leberwerte; LP = verminderte Anzahl von Thrombozyten (Blutplättchen) im Blut. Das H-S. ist eine der schwersten Schwangerschaftserkrankung überhaupt und kann für Mutter und Kind lebensbedrohlich werden.
Hemiparese	unvollständige Halbseitenlähmung

Hemiplegie	Halbseitenlähmung
Hemisphäre	Halbkugel: linke und rechte Hälfte des Klein- und Großhirns.
Hepar	Leber
Hepatitis	Leberentzündung. Man unterscheidet Hepatitis A, B, C. B und C werden durch Blut übertragen und können chronisch werden.
Hernie	Eingeweidebruch
Herzinfarkt	Viele Patienten versterben vor Erreichen der Klinik. Ein Infarktpatient darf auf keinen Fall aufstehen oder zu Fuß in die Klinik gehen. Der Transport in die Klinik muss unter notärztlicher Begleitung erfolgen.
Herzschrittmacher (und Kardioverter-Defibrillator = AICD)	Der Herzschrittmacher ist ein Medizinprodukt der Klasse III (entspricht hohem Gefahrenpotential). Er ist ein elektronischer Impulsgenerator zur elektrischen Stimulation (Anregung) des Herzmuskels. Das Gerät dient vor allem der Behandlung von Patienten mit zu langsamen Herzschlägen. Ähnlich einem Herzschrittmacher funktioniert der implantierbare Kardioverter-Defibrillator. Dieses Medizinprodukt wird zur Bewältigung lebensbedrohlicher Herzrhythmusstörung eingesetzt, wie etwa Kammerflimmern oder überschnellem Herzschlag (über 200 Schlägen pro Minute). Das Gerät registriert die Herzaktionen. Tritt der Notfall ein, lädt es sich innerhalb kurzer Zeit auf und gibt einen Elektroschock ab. Dadurch wird das Herzflimmern beendet. Das Gerät kann auch erkennen, ob das Herz zu langsam schlägt und funktioniert in diesem Fall wie ein normaler Herzschrittmacher.
Hippokratischer Eid	Zurückgehend auf den griechischen Arzt Hippokrates (um 460-370 vor unserer Zeitrechnung). Es handelt sich um eine ethische Beschwörungsformel, die zum Beispiel das Verbot enthält, Behandlungen durchzuführen, für die der Arzt nicht über das notwendige Spezialwissen verfügt (vgl. heute den § 630h Abs. 4 BGB). Die aktive Sterbehilfe wird verboten. Die Beschwörungsformel normiert die für den Arztberuf und für das Arzt-Patientenverhältnis überragend wichtige ärztliche Schweigepflicht.
Histologie	feingewebliche Untersuchungen, Gewebelehre
HIV	h uman i mmunodeficiency v irus (H umanes I mmunschwäche- V irus) Siehe auch: ► AIDS
homonym	gleichnamig
Hüftdyplasie	ist eine angeborene Fehlstellung der Hüfte, die unverzüglich behandelt werden muss. Je früher behandelt wird, desto günstiger sind die Ergebnisse. Nach dem dritten Lebensmonat sinkt die

	Wahrscheinlichkeit einer schnellen Korrektur durch die Abspreizbehandlung.
Humerus	Oberarmknochen
Humor	Flüssigkeit
HWK	Halswirbelkörper
HWS-Syndrom	„Schleudertrauma“. Meistens leichter Verlauf, in seltenen Fällen sind schwerwiegende Beeinträchtigungen bekannt geworden.
Hydrocephalus	„Wasserkopf“. Es ist wegen des Missverhältnisses der Größe zwischen Kopf und Becken in der Regel eine Schnittenbindung erforderlich.
Hypakusis	Schwerhörigkeit
Hyperpathie	Schmerzsyndrom mit Überempfindlichkeit für sensible Reize.
Hyperthermie	erhöhte Kerntemperatur des Körpers
Hypertonie	Bluthochdruck
Hypertrophie	Größenzunahme eines Organs durch Vergrößerung der Zellen
Hyperventilation	beschleunigte Atmung
Hypochondrie	die übertriebene Angst, zu erkranken oder krank zu sein, etwa: AIDS-Phobie.
Hypophyse	Hirnanhangsdrüse
Hyposmie	Minderung des Geruchsinns
Hypotonie	niedriger Blutdruck
Hypoxie	Sauerstoffmangel, Minderversorgung mit Sauerstoff
Hysterektomie	Entfernung der Gebärmutter
iatrogen	durch den Arzt verursacht: Zu den von ärztlicher Seite verursachten Krankheitsbildern gehören beispielsweise iatrogene Infektionen sowie unerwünschte Nebenwirkungen von Medikamenten, die von einem Arzt verabreicht werden.
ICD	<p>International Classification of Diseases = Internationale Klassifikation von Krankheiten</p> <p>Der ICD-Code hat das Format X00.00. X steht für einen Buchstaben von A-Z. Die Nullen stehen für eine Ziffer von 0-9. Die ersten drei Stellen stehen für die grobe Diagnose. Die vierte und fünfte Stelle dienen der Verfeinerung. Die letzte Ziffer verschlüsselt zum Beispiel die exakte Lokalisation bei einigen Krankheiten</p> <p>Beispiele:</p> <p>G82.61! komplette Schädigung des Rückenmarkes ab Segment vier. (Die motorischen Funktionen des</p>

	<p>vierten und der höheren Zervikalnerven sind erhalten geblieben. Unterhalb von C4 sind keine motorischen Funktionen mehr vorhanden).</p> <p>M19.25 = Sonstige sekundäre Arthrose : Beckenregion und Oberschenkel; Becken, Femur, Gesäß, Hüfte, Hüftgelenk, Iliosakralgelenk</p> <p>S33.1 =Luxation eines Lendenwirbels S33.11 = L1/L2</p>
Idiotie	Schwere Intelligenzminderung; 3. Grad geistiger Behinderung
Ikterus	Gelbsucht
Ileum	Krummdarm
Ileus	Darmverschluss. Eine lebensbedrohliche Erkrankung, die unverzüglich behandelt werden muss. Wird sie nicht rechtzeitig erkannt, kommen Diagnosefehler oder Befunderhebungsfehler in Betracht.
Ilium	Darmbein (Beckenknochen)
Imbezillität	Schwachsinn mittleren Grades; 2. Grad geistiger Behinderung
Immunität	Unempfindlichkeit des Organismus gegenüber Angriffen von Außen, etwa durch Erreger
Impingement	Schulterreckgelenk
Implantation	Einpflanzen, Einsetzen in den Körper
Impotenz	Unfähigkeit zum Geschlechtsverkehr
Index	Zeigefinger
Indikation	„Angezeigtsein“ einer bestimmten Behandlung (Heilanzeige). Man unterscheidet: Bei einer relativen Indikation ist die Behandlung nicht zwingend. Bei einer absoluten Indikation besteht ein zwingender medizinischer Grund für die Behandlung. Die vitale Indikation (Notfallindikation) ist ein Sonderfall der absoluten Indikation: Das Leben des Patienten ist in Gefahr, wenn die Behandlung nicht durchgeführt wird. Eine elektive (ausgewählte) Indikation ist gegeben, wenn kein zwingender medizinischer Grund für einen therapeutischen Eingriff besteht. Eine Ausnahmeindikation ist gegeben, wenn die Behandlung nur im konkreten Einzelfall angezeigt ist.
Infarkt	Gefäßverschluss mit Gewebetod (► Nekrose) aufgrund Sauerstoffmangels. Am Bekanntesten ist der ► Herzinfarkt (Myokardinfarkt). Es gibt aber auch: den Niereninfarkt, den Lungeninfarkt, den Leberinfarkt, den Niereninfarkt, den Milzinfarkt, die Hüftkopfnekrose (als häufiger Knocheninfarkt) und den Rückenmarksinfarkt.
infaust	hoffnungslos; etwa: infauste Prognose

Infektion	Ansteckung. Das aktive oder passive Eindringen, Verbleiben und anschließende Vermehren von pathogenen Lebewesen (Bakterien, Pilze, Parasiten) oder pathogenen Molekülen (Viren, Transposons und Prionen) in einen Organismus.
Inflammatio	Entzündung
Informed consent	Informierte Einwilligung, auch informierte Zustimmung. § 630d BGB bestimmt: Vor Durchführung einer medizinischen Maßnahme, insbesondere eines Eingriffs in den Körper oder die Gesundheit, ist der Behandelnde verpflichtet, die Einwilligung des Patienten einzuholen. Die Wirksamkeit der Einwilligung setzt voraus, dass der Patient vor der Einwilligung nach Maßgabe von § 630e Absatz 1 bis 4 BGB aufgeklärt worden ist. Das bedeutet: Der Behandelnde ist verpflichtet, den Patienten über sämtliche für die Einwilligung wesentlichen Umstände aufzuklären. Dazu gehören insbesondere Art, Umfang, Durchführung, zu erwartende Folgen und Risiken der Maßnahme sowie ihre Notwendigkeit, Dringlichkeit, Eignung und Erfolgsaussichten im Hinblick auf die Diagnose oder die Therapie. Bei der Aufklärung ist auch auf gleichwertige Behandlungsalternativen hinzuweisen. Für die ordnungsgemäße Aufklärung ist die Behandlerseite beweisbelastet.
Infusio	Infusion
Inhalation	Einatmen
Injektion	Einspritzen von Flüssigkeiten in Gefäße, in Organe, Gelenke oder die Haut
Inkongruenz	Mangelnde Übereinstimmung
Inkontinenz	Unvermögen, den Stuhlgang oder Harngang zu kontrollieren.
Inkubation	Zeit zwischen Infektion und ersten Krankheitszeichen. Die Inkubationszeit kann zwischen wenigen Stunden und Jahrzehnten betragen. Beispiele: Grippe (Influenza) = einige Stunden bis 3 Tage; Malaria tropica meist = 8 bis 12 Tage; Aids = 6 Monate bis 10 Jahre und länger; Lepra = einige Monate bis 20 Jahre, in der Regel 4–5 Jahre.
inkurabel	unheilbar
in situ	in seiner natürlichen Lage
Inspiration	Einatmung
Insuffizienz	Ungenügende Funktion oder Leistung eines Organs
Insulin	Insulin ist ein unentbehrliches Hormon für den Stoffwechsel (Regelung des Blutzuckerspiegels). Es dient vor allem dazu, Traubenzucker (Glukose) aus

	dem Blut in die Zellen weiter zu schleusen. Dort werden die Zuckermoleküle zur Energiegewinnung benötigt. Bei ► Diabetes ist dieser Vorgang gestört.
Insult	Schlaganfall
intermediär	dazwischenlegend; in der Mitte liegend, ein Zwischenglied bildend
interossär	zwischen zwei Knochen
Intervention	Eingriff
Intestinum	Darm
Intoxination	Vergiftung
intra	hinein, innerlich
Intraartikulär	im inneren des Gelenks
intravaskulär	in einem Blut- oder Lymphgefäß
intrazerebral	im Gehirn
Intubation	Einführen eines Schlauchs in die Luftröhre zur Beatmung.
Invasiv	eindringend
in vitro	Im Reagenzglas
Inzision	Einschneiden, Eröffnen
Iris	Regenbogenhaut
irreversibel	Nicht rückgängig zu machen, unumkehrbar
Irritation	Reizung
Ischämie	Minderdurchblutung
Ischämietoleranz	Widerstandsfähigkeit eines Gewebes gegenüber einer Minderdurchblutung. Diese ist abhängig von der Art des Gewebes, der Zeitdauer und der Temperatur. Beispiele: Haut: zwölf Stunden, Muskulatur: sechs bis acht Stunden, Nerven: zwei bis vier Stunden, Gehirn: drei Minuten. Wird die I. überschritten, wird das betroffene Gewebe unwiederbringlich (irreversibel) geschädigt.
Ischalgie	Schmerzen im Bereich des Ischiasnervs
Isoliert	abgesondert
Isthmus	Engstellen von Organen
Kaiserschnitt	siehe: ► Sectio
Kalotte	Schädeldach
Kardioverter-Defibrillator	Siehe: ► Herzschrittmacher
(Arteria) Karotis	Die auf beiden Seiten zum Kopf führende Halsschlagader
Karpalgelenk	Gelenk im Bereich der Handwurzelknochen, am Daumen
Karpaltunnelsyndrom	Durch eine Einengung des Karpaltunnels wird der nervus medianus im Bereich des Handwurzelknochens komprimiert und geschädigt,

	was zu Schmerzen und Taubheit führt.
Karzinom	Krebsgeschwür
Kasuistik	Einzelfalldarstellung
Katabolismus	abbauender Stoffwechsel
Katarakt	Trübung der Augenlinse (Grauer Star), meist im Alter. Aufgrund der steigenden Lebenserwartung erkrankt die Mehrzahl der Menschen daran. Bei der Kataraktoperation wird die getrübte Augenlinse durch eine neue Kunstlinse ersetzt. Diese Operation ist eine der häufigsten Operation überhaupt. Allein in Deutschland wird sie pro Jahr über 400.000 Mal durchgeführt.
Katheter	Röhrchen oder Schläuche aus Kunststoff, Gummi, Silikon, Metall oder Glas, mit denen Hohlgänge wie Harnblase, Magen, Darm, Gefäße, aber auch Ohr und Herz sondiert, entleert, gefüllt oder gespült werden können.
Kaudasyndrom	Lähmung mit Schmerzen und Sensibilitätsstörungen an den unteren Extremitäten
kausal	ursächlich. Die Kausalität ist ein Hauptproblem des Arzthaftungsrechts. Der geschädigte Patient muss nämlich nicht nur den Behandlungsfehler beweisen, sondern darüber hinaus, dass der Fehler ursächlich (kausal) für seinen Gesundheitsschaden ist. Nur bei groben (besonders schweren) Behandlungsfehlern kehrt sich diese Beweislast zugunsten des Patienten um, § 630h Abs. 5 BGB.
Kausalie	brennender Schmerz
Kavernom	Störung im Knochenmark
Keloid	wulstartige Narbenbildung
Klistier	Darmspülung
Klitoris	„kleiner Hügel“
Klonus	reflexartige Muskelzuckungen, zum Beispiel bei Schädel-Hirn-Verletzungen
Koagulation	Gerinnung von Blut oder Lymphe
Kognition	Informationsverarbeitung, das Denken in einem umfassenden Sinne.
Kolitis	Entzündung des Dickdarms
Kollaps	Zusammenbruch
Kollateral	auf der gleichen Seite
Koma	tiefe Bewusstlosigkeit
Koma vigilie	Wachzustand, aber ohne sinnvolle Reaktionen, keine Blickfixierung, siehe auch: ► apallisches Syndrom .
Kompartmentsyndrom	Diese Durchblutungsstörung kann nach Knochenbrüchen aber auch nach langen Operationen und Muskelquetschungen auftreten, häufig am

	Unterarm oder Unterschenkel Es entsteht durch erhöhten Gewebedruck und den dadurch bedingten Sauerstoffmangel. Als Folgen sind schwere neuromuskuläre Störungen oder Gewebe- und Organschädigungen möglich. Ein Entstehen oder Übersehen eines K. ist oft behandlungsfehlerhaft. Auch nach einem erfolgreich therapierten Kompartmentsyndrom ist mit einer dauerhaften Funktionsbeeinträchtigung der geschädigten Extremität zu rechnen (Dauerschaden).
Komplikation	Als Komplikation bezeichnet man eine unerwünschte Folge einer Krankheit, oder eines Eingriffs, die nicht zum Krankheitsbild gehört. Komplikationen können auf Behandlungsfehlern beruhen oder auf schicksalhaften Verlauf. Über typische Komplikationen eines Eingriffs muss aufgeklärt werden.
Kompression	Quetschung
konatal	angeboren
Kontraindikation	Gegenanzeige
Konvak	hohl
konsekutiv	nachfolgend
konservativ	erhaltend. Die „konservative Behandlung“ (abwarten) ist oftmals eine echte Behandlungsalternative zu einem invasivem Eingriff (Operation), etwa bei Rückenoperationen. Darüber muss der Arzt den Patienten aufklären.
Konsiliaris	beratender Arzt
Konsilium	Spezialistenberatung
Konsolidierung	Abheilung
Konstitution	Das anlagebedingte Gesamterscheinungsbild eines Menschen, physisch und psychisch.
Kontagiös	ansteckend
Kontorsion	Verdrehung eines Teils eines Gliedmaßes
Kontraktur	dauerhafte Muskelverkürzung
Kontrazeption	Empfängnisverhütung. Bei hormoneller K. („Pille“) steigen Thromboserisiko, Herzinfarktrisiko und Schlaganfallrisiko, insbesondere bei Übergewicht und Nikotinabusus („Rauchen“). Über diese Risiken muss aufgeklärt werden.
Kontusion	Quetschung
konvex	gewölbt
Konzeption	Empfängnis
Koronargefäße	Herzkranzgefäße
akutes Koronarsyndrom	Sammelbezeichnung für lebensbedrohliche Herzerkrankungen wie die instabile ► Angina pectoris und alle Formen des Herzinfarkts, siehe:

	► Infarkt.
Kortison (auch Cortison)	basiert auf Kortisol, einem Hormon, das in der Nebennierenrinde gebildet wird und zu den Glukokortikoiden gehört. Das mittlerweile synthetische hergestellte Medikament (Medikamentengruppe) hat viele Einsatzgebiete.
Kraniotomie	die chirurgische Eröffnung des knöchernen Schädels mittels Trepanation (siehe dort).
Krise	heftiger Krankheitszustand, oft Wendepunkt einer Krankheit
Krupp	entzündlich bedingte Einengung des Kehlkopfes, die wegen der besonders im Kindesalter großen Erstickungsgefahr behandelt werden muss. Im Zweifel ist eine stationäre Überwachung indiziert.
Kryotherapie	Kälteanwendung
Kürschner-Marknagelung	Stabilisierung von Frakturen langer Röhrenknochen durch „innere Schienung“ mit einem Marknagel.
Kuration	Heilung
kurativ	heilend
Kyphose	Rückratverkrümmung („Buckel“)
labil	Unbeständig, unstabil
Labium	Lippe; Schamlippe
Läsion	Verletzung, Störung
Laparoskopie	Bauchspiegelung. Diese „minimalinvasive“ Operationsmethode birgt spezielle Risiken: Verletzungen von Nachbarorganen wie Darm, Harnblase, Harnleiter oder auch Blutgefäßen. Darüber muss aufgeklärt werden. Siehe auch: ► Minimalinvasive Eingriffe
Laparotomie	Eröffnung der Bauchhöhle
Larynx	Kehlkopf
latent	verborgen, unsichtbar, aber vorhanden
Latenz	zeitweiliges Verborgenbleiben von Krankheiten
lateral	seitlich, seitwärts von der Mittellinie aus gesehen
lege artis	Nach den Regeln der (ärztlichen) Kunst. Der Ausdruck ist veraltet. Auf ärztliche Kunst (Spezialistentum) gibt es keinen Anspruch. Der Patient hat nach dem Gesetz (§ 630a Abs. 2 BGB) Anspruch auf den zum Zeitpunkt der Behandlung allgemein anerkannten Standard. Hier formuliert das Gesetz ungenau, denn es gibt nicht <i>den</i> einen Standard. Es gibt oftmals viele Behandlungsalternativen. Es muss also richtig im Plural heißen: Facharztstandards. Die medizinischen Facharztstandards geben Auskunft darüber, welches Verhalten von einem gewissenhaften Arzt im

	Zeitpunkt der Behandlung erwartet werden kann. Die Standards repräsentieren den jeweiligen Stand der naturwissenschaftlichen Erkenntnisse und der ärztlichen Erfahrungen, die zur Erreichung des ärztlichen Behandlungsziels erforderlich sind und sich in bewährt haben. Ein Unterschreiten der Facharztstandards ist behandlungsfehlerhaft.
Letalität	Versterbensrisiko
Leukozyten	weiße Blutkörperchen
Libido	sexuelle Erlebnisfähigkeit
Lien	Milz
Ligamentum	Band: bindegewebliches Gebilde zur Verbindung von Knochen
Lingua	Zunge
Liposuktion	Fettabsaugung: Ein gefährlicher, medizinisch nicht notwendiger Eingriff aus dem Bereich der Schönheitsindustrie. Über die Risiken muss, weil es sich um eine Schönheitsoperation handelt, gemäß der einschlägigen Rechtsprechung <i>schonungslos</i> aufgeklärt werden.
Liquor	Gehirn-Rückenmark-Flüssigkeit
Liquorfistel	abnorme Gangbildung zwischen Gehirnräumen und Nase beziehungsweise Ohr mit Austritt von Gehirnflüssigkeit
Liquorrhoe	Ausfluss von Gehirnrückenmarksflüssigkeit
Locked-In-Syndrom	Unfähigkeit zu sprechen oder sich zu bewegen bei gleichzeitig völliger Klarheit des Bewusstseins
Logopäde	Stimm- und Sprachtherapeut
Lohmannsche Krawatte	Halswickelbandage
Lokalanästhesie	örtliche Betäubung
Lumbago (= Lumbalgie)	Hexenschuss, Kreuzschmerzen
Lunatum	Handwurzelknochen
Lungenresektion	Entfernung eines Teils der Lunge.
Luxation	Ausrenkung. Erkennt ein Arzt die Luxation nicht, liegt in der Regel ein Behandlungsfehler (Diagnosefehler) vor. Wird zum Beispiel eine Ausrenkung der Schulter übersehen, so tritt häufig eine ► Nekrose (Absterben) des Oberarmkopfes auf. Der abgestorbene Oberarmkopf kann dann nur noch entfernt und endoprothetisch ersetzt werden, mit den entsprechenden Folgen und Lebensbeeinträchtigungen.
LWK	Lendenwirbelkörper
Lymphadenektomie	Entfernung von Lymphknoten
Lymph	Flüssigkeit, die durch Austritt von Blutplasma in das Gewebe entsteht.

Lymphom	Lymphknotenschwellung
Lyse	eine medikamentöse Therapie, die zur Auflösung von Blutgerinnseln eingesetzt wird, etwa bei der akuten Behandlung von Herzinfarkten und Schlaganfällen. Sie ist sehr erfolgreich, leider auch risikoreich und hat ein eng begrenztes Zeitfenster.
Macula	Fleck, fleckenförmiger Bezirk an oder in einem Organ; zum Beispiel der gelbe Fleck im Auge. Dieser ist der zentrale Bereich der Netzhaut, die Stelle des schärfsten Sehens. Hier besitzt die Netzhaut die größte Auflösung, wie man sie beispielsweise beim Lesen benötigt. Der Durchmesser beträgt drei bis fünf Millimeter.
Malazie	Erweichung
maligne	bösartig
Malleolus	Fußknöchel
Mamille	Brustwarze
Mamma	weibliche Brust
Mammakarzinom	Brustkrebs. Etwa jede achte Frau erkrankt statistisch an einem M. Hochverdächtig für Brustkrebs ist jeder einseitige Knoten in der Brust. Ganz besonders, wenn er sich derb anfühlt.
Mammografie	bildgebende Methode zur Früherkennung von Brustkrebs
Mandibula	Unterkiefer
Manus	Hand
Marcumar	ist ein ► Antikoagulant , siehe dort.
Masseter	Kaumuskel
Mastektomie	Entfernung der weiblichen Brust
Maxilla	Oberkiefer
MDK	Der MDK ist der Beratungs- und Begutachtungsdienst der Gesetzlichen Krankenkassen. Er erstellt unter anderem auch Gutachten wegen des Verdachts auf einen Behandlungsfehler.
medial	mittelwärts
Medianebene	Die den Körper in zwei Hälften teilende Ebene in der Körpermitte, siehe auch: ► Sattigalebene
Medulla	Mark (Knochenmark, Zentralnervensystem)
Medulla spinalis	Rückenmark
Mehrbedarfsschaden	Siehe: ► Vermehrte Bedürfnisse
Mekonium („Kindspech“)	Der erste Stuhl des Kindes, der schwärzlich-grünlich aussieht. Gewöhnlich wird er nach der Geburt ausgeschieden. Wenn er schon in der Gebärmutter vorzeitig in das Fruchtwasser abgeht, so ist das kein Notfall. Eine schwerwiegende Komplikation ist das

	Einatmen des verunreinigten Fruchtwassers (Mekonimaspilation).
(malignes) Melanom	Das maligne Melanom oder „schwarzer Hautkrebs“, ist ein hochgradig bösartiger Tumor der Pigmentzellen (Melanozyten). Er neigt dazu, früh Metastasen über Lymph- und Blutbahnen zu streuen, etwa in die Knochen, Leber, Lunge oder das Gehirn.
Melanozyt	Pigmentzelle
Meninges	Hirn- und Rückenmarkshäute
Meningitis	Entzündung der Hirn- oder Rückenmarkshaut. Schon bei bloßem Verdacht auf M. muss eine notfallmäßige Einweisung erfolgen, da es sich um eine potentiell lebensbedrohliche Erkrankung handelt. Keinesfalls darf die gebotene Liquordiagnostik unterbleiben. Therapieverzögerungen können die Prognose entscheidend verschlechtern.
Meniskopathie	Erkrankung des ► Meniskus (Knorpel des Kniegelenks)
Meniskus	Knorpel des Kniegelenks. Es gibt einen Innenmeniskus (Meniscus medialis) und einen Außenmeniskus (Meniscus lateralis). Degenerative Veränderungen des Meniskus (► Gonarthrose) sind schwer zu behandeln. Arthroskopische Bohrungen oder Mikrofrakturierungen führen, soweit sie überhaupt erfolgreich sind, lediglich zur Neubildung minderwertigen Faserknorpels, der im Gegensatz zum ursprünglich hyalinen Knorpel weniger belastbar ist.
Mentum	Kinn
meso	zwischen
metabolisch	den Stoffwechsel betreffend
Metastase	Tochtergeschwulst
Metatarsus	Mittelfuß
Meteorismus	Blähungen
Migräne	Episodisch auftretender intensiver Kopfschmerz.
Mikrozephalie	Kleinwuchs des Kopfes: Pathologische Verkleinerung von Umfang und Inhalt des Schädels im Vergleich zu den altersgemäßen Größenverhältnissen der übrigen Körperteile, sog. „Vogelkopf“.
Miktion	Harnentleerung
Minimalinvasive Eingriffe	Auch die sogenannte „Knopfloch-OP“ oder „Schlüssellochchirurgie“ birgt Risiken. Es gibt keine harmlosen Eingriffe. In manchen Fällen sind die Risiken der minimalinvasiven Eingriffe höher und die Ergebnisse schlechter als bei der konventionellen Chirurgie. Siehe auch: ► Laparoskopie

MOF	multiple organ failure = Multiorganversagen
Monoparese	Lähmung einer einzelnen Extremität
morbid	krank
Morbidität	Krankheitshäufigkeit
Morbus	Krankheit
Morbus Crohn	entzündliche Darmerkrankung
Morbus Hodgkin	Tumor des Lymphsystems
Mors	Tod
Mortalität	Sterblichkeit
Motilität	Beweglichkeit, Bewegungsfähigkeit
Motorik	die Gesamtheit der vom Hirn gesteuerten menschlichen Bewegungsabläufe
Mukosa	Schleimhaut
Multiparität	die Frau hat schon mehrere Kinder geboren. Wenn eine Frau mehr als vier Kinder geboren hat, handelt es sich um eine Risikoschwangerschaft.
Multipel	vielfältig
Musculus	Muskel
Myalgie	Muskelschmerz
Myelitis	Rückenmarkentzündung
Myelographie	Röntgenkontrastdarstellung des Wirbelkanals
Myelom	Knochenmarkstumor
Myelon	Rückenmark
Myelopathie	chronische Rückenmarkserkrankung
Myoglose	schmerzhafte Muskelverhärtung
Myokard	Herzmuskel
Myom	gutartiges Geschwulst aus Muskelgewebe
Myositis	Muskelentzündung
Nabelschnurkomplikationen	Nabelschnurknoten, Nabelschnurumschlingung, Nabelschnurvorfal. N. können zu Sauerstoffmangel des Ungeborenen führen. Beruhen sie auf einem Behandlungsfehler, rechtfertigen die mit einer Sauerstoffunterversorgung einhergehenden schwersten Hirnschädigungen höchste Schmerzensgelder und Schadensersatzleistungen.
Narkotikum	Betäubungsmittel
Nasciturus	Das Geborenwerdende, die noch ungeborene Leibesfrucht (als Rechtssubjekt). Der N. wird als schon geboren angesehen, soweit es sich um seine Vorteile handelt. Der N. ist Träger von Grundrechten. Er wird strafrechtlich geschützt. Zivilrechtlich hat er Anspruch auf Schadensersatz und Schmerzensgeld bei vorgeburtlichen Schädigungen, beispielsweise durch Arzt oder Hebamme.

Nasus	Nase
Nates	Gesäßbecken
Navikularfraktur	Kahnbeinbruch
Nekrose	Absterben von Organen oder Geweben
Nervus	Nerv
Neonatus	der Neugeborene
neural	Durch Nerven bedingt
Neuralgie	Nervenschmerzen
Neurocranium	Hirnschädel
Neuron	Nervenzellen
Neuropathie	Erkrankung der Nerven
Neurose	Nervenleiden aus psychischer Ursache
Niereninsuffizienz, chronische	fortschreitender Funktionsverlust der Niere, im Endstadium: Dialyse (► Hämodialyse) oder ► Transplantation einer Niere.
Noxe	Krankheitsursache
Nucha	Nacken
Nukleolyse	nichtchirurgische Behandlung des Bandscheibenvorfalls durch die minimalinvasive Gabe von Gas (Ozon).
Nukleotomie	Bandscheibenoperation
Nukleus pulposus	Gallertkern (der Bandscheibe)
Oculus	Auge
Ödem	Ansammlung von Flüssigkeit in Gewebe, etwa Lunge, Beine.
Oesophagus	Speiseröhre
Olfactorius	Riechnerv
oligo	wenig, klein
Omarthritis	Schultergelenksentzündung
Onkos	Geschwulst
Ophtalmie	Augenentzündung
Opticus	Sehnerv
Optikusatrophie	Die O. ist eine degenerative unheilbare Erkrankung des Sehnervs, die häufig zur Erblindung führt.
oral	Zum Mund gehörig; durch den Mund (orale Medikamenteneinnahme).
Orbita	Augenhöhle
Orthese	Stütze
Osteochondrose	degenerative Knochenerkrankung
Osteom	(gutartige) Knochengeschwulst
Osteomyelitis	Knochenmarksentzündung. Siehe unbed.: ► Ostitis
Osteopenie	verminderter Knochenmineralgehalt; Vorstufe zur ► Osteoporose .

Osteomyelitis	Knochenmarksentzündung
Osteoporose	„Knochenerweichung“. Verminderung des Mineralgehalts der Knochen mit Einbuße an Stabilität.
Osteosynthese	Fixierung/ Verbindung von Knochen oder Fragmenten mit Schrauben, Metallplatten, Drähten und Nägeln mit dem Ziel, dass diese wieder zusammenwachsen. Es ist eine zweite Operation notwendig, um das Material wieder zu entfernen. Darüber muss aufgeklärt werden.
Osteotomie	Knochendurchtrennung
Ostitis	Knochenentzündung; Knocheninfektion. Mit modernen Therapien gelingt es fast immer, die Infektion abzuheilen. Aber es besteht noch nach vier bis fünf Jahrzehnten die Gefahr des Rezidivs, nämlich dann, wenn die allgemeine Abwehrlage so weit herabgesetzt ist, dass die im Körper befindlichen Keime wieder eine akute Knochenentzündung verursachen.
Ovarialkarzinom	bösartiger Tumor des Eierstocks mit hoher Mortalität (Sterblichkeitsrate).
Ovarium	Eierstock
Ovulation	Eisprung
Ovum	Ei
Pachymeninx	harte Hirnhaut
Pädiatrie	Kinderheilkunde
Palatum	Gaumen
Palma manus	Handfläche, Handteller
Pankreas	Bauchspeicheldrüse
Pankreaskarzinom	Bauchspeicheldrüsenkrebs hat eine schlechte Prognose mit geringer Überlebenszeit, intensiven Schmerzen, Verdauungsstörungen, Gewichtsverlust und Diabetes mellitus („Zuckerkrankheit“).
Pankreatitis	Bauchspeicheldrüsenentzündung
Parästhesie	abnorme Empfindung
Paralyse	vollständige Lähmung
Paraparese	beidseitige unvollständige Lähmung
Paraplegie	Lähmung zweier symmetrischer Extremitäten, etwa: Lähmung beider Beine bei ► Querschnittlähmung
Paraplegiologie	Wissenschaft und Therapeutik, die sich mit Rückenmarksverletzungen und deren Folgen beschäftigt.
Parenchym	Gewebe eines Organs, das dessen Funktion bedingt (etwa: die Alveolen der Lunge, die Nephronen der Niere,); im Gegensatz zum bindegewebigen Stroma (Gerüstgewebe).

Parese	unvollständige Lähmung
Patella	Kniescheibe
Patellafraktur	Bruch der Kniescheibe. Diese birgt einen statistisch häufigen Eintritt von Komplikationen, Dauerschäden und auch Spätschäden, wie etwa Dauerschmerzen, Kraftminderung, Arthrose oder Morbus Sudeck (siehe dort).
Patellaluxation	Verrenkung der Kniescheibe. Diese ist ein Notfall. Die Kniescheibe muss unverzüglich in die korrekte Position gebracht und stabilisiert werden, sodann müssen gemäß den Facharztstandards die Motorik, die Durchblutung und die Sensibilität untersucht werden. Wird dies nicht gemacht, liegt ein Behandlungsfehler vor.
Pathogen	krankheitserregend
Pathologisch	krankhaft
PEG-Sonde	p erkutane e ndoskopische G astrostomie künstlicher Zugang von außen durch Haut und Bauchwand in den Magen in den Magen.
Pelvis	Becken
Penis	Glied Juristisch problematisch sind Penisverlängerungen, die als Schönheitsoperationen gelten. Deshalb muss über die weitreichenden Gefahren und eingeschränkten Erfolgsaussichten dieser teuren vom Patienten selbst zu bezahlenden Eingriffe schonungslos aufgeklärt werden. Möglich sind auch Penisverdickungen, auch in Kombination mit Penisverlängerungen.
Perforation	Durchbruch durch eine Organwand (Durchbohrung)
Periduralanästhesie	Rückenmarksnarkose, Abkürzung PDA
Perikard	Herzbeutel
Perikarditis	Herzbeutelentzündung
persistierend	anhaltend, bleibend
Priost	Knochenhaut
peripher	Außen, am Rande
Peritonäum	Bauchfell
Peritonitis	Bauchfellentzündung. Diese ist lebensbedrohlich, weil die Folge eine toxische Schädigung vitaler Organfunktionen des Gesamtorganismus, Kreislaufschock und Multiorganversagen ist.
Perkussion	Abklopfen zur Diagnostik
Perkutan	Durch die Haut hindurch
Persistieren, persistent	Anhaltend, dauerhaft
Personengroßschaden	Personengroßschäden sind solche Personenschäden, bei denen aufgrund der Verletzungen (Verkehrsunfall/ Behandlungsfehler)

	hohe Schadensersatzforderungen geltend gemacht werden können: ► Schmerzensgeld , ► Haushaltsführungsschaden , ► Erwerbsschaden und ► Vermehrte Bedürfnisse (etwa: Pflegekosten oder behindertengerechte Hausumbau usw.). Große Personenschäden resultieren etwa aus Fehlern bei der Geburtsleitung (Geburtsschäden), ► Querschnittlähmungen , ► Schädel-Hirn-Trauma , ► Polytrauma (schwerste Mehrfachverletzungen), oder Rückenoperationen.
Perzeption	Reizaufnahme durch Sinneszellen
Pes	Fuß
Phänotypus	Gesamtbild der in Erscheinung tretenden erblichen Merkmale
Phalanx	Finger-, Zehenglied
Phantomschmerzen	Schmerzen in nicht mehr vorhandenen (amputierten) Gliedmaßen. Das Phantomempfinden kann auch in einem Juckreiz bestehen. Ein Phantomschmerz muss schmerzensgelderhöhend berücksichtigt werden, ist aber nicht leicht zu beweisen.
Pharynx	Rachen
Phlebitis	Venenentzündung
Phlebographie	bildgebende Darstellung der Venen mit Hilfe eines Kontrastmittels
Phlebothrombose	Venenthrombose
Phlegmone	eitrige Entzündung des Zellgewebes
Phobie	Angststörung. Beispielsweise Angst vor Menschenmengen; Tieren (etwa: Spinnen, Insekten, Mäusen); Flugangst, Höhenangst, Angst vor Tunneln, Aufzügen, Dunkelheit; Naturgewalten, Anblick von Blut oder Verletzungen.
Physiotherapie	Behandlung mit Heilgymnastik, Wärme, Wasser, Elektrotherapie
physisch	körperlich
Pia mater encephali	weiche Hirnhaut
Pigment	Farbstoff in Körperzellen
Pilus (pl. Pili)	Haar(e)
Placenta, Plazenta	Mutterkuchen, Nachgeburt
Plazebo	Scheinmittel ohne Wirkstoff
Plegie	vollständige Lähmung
Plexus	Geflecht von Nerven, Venen, Lymphgefäßen
Pneumonie	Lungenentzündung. Eine außerordentlich gefährliche Erkrankung, die auch zum Tod führen kann. Besonders gefährlich sind im Krankenhaus erworbene Lungenentzündungen. Eine Impfung ist möglich.

	Aus arzt haftungsrechtlicher Sicht kommen insbesondere Diagnosefehler (Röntgenbild behandlungsfehlerhaft falsch ausgewertet) oder Befunderhebungsfehler (Röntgenbild erst gar nicht angefertigt) in Betracht.
Pneumothorax	Luftansammlung zwischen Brustfell und Lunge
Poliomyelitis (Polio)	Kinderlähmung
Pollex	Daumen
Polytrauma	Schwere Mehrfachverletzung mit lebensbedrohlichem Charakter, oftmals zusammen mit einem ► Schädel-Hirn-Trauma . Die Erstversorgung von Polytraumata wird typischerweise im Schockraum des Krankenhauses vorgenommen, wobei die Diagnostik und Behandlung interdisziplinär erfolgt. Oberstes Ziel ist die Behandlung ohne Zeitverlust, Sicherung der Vitalfunktionen (ggf. Reanimation), Blutstillung, körperliche und apparative Untersuchungen.
Pons	Teil des Hirnstamms
Postdiskektomiesyndrom	Siehe unter: ► Postnukleotomiesyndrom
Posterior	hinterher
postnatal	nach der Geburt
Postnukleotomiesyndrom	Bei Rückenoperationen, besonders bei Bandscheibenoperationen treten häufig bleibende Schmerzen auf, die auf Vernarbungen und Verwachsungen im Wirbelkanal beruhen. Dieses Risiko ist aufklärungspflichtig und darf gegenüber dem Patienten keinesfalls verheimlicht werden.
postoperativ	nach der Operation
Posttraumatische Belastungsstörung	PTBS. Die Erkrankung ist die Folge eines psychischen Traumas, das durch außerordentliche Belastungen hervorgerufen worden ist.
Prädilektionsstelle	Ort des bevorzugten Auftretens einer Krankheit
pränatal	vor der Geburt
Prävention	Vorbeugung
Prognose	Vorhersage
Prognosis quoad vitam	Die Prognose zur Lebenserwartung
progredient, progressiv	fortschreitend
Proktologie	Lehre von den Erkrankungen des Mastdarms
Prolabiert	Herausgetreten
Prolaps	Vorfall (Herausrutschen) eines Gewebes oder Organs aus seiner natürlichen Lage, etwa: der Bandscheibenvorfall (Prolapsus nucleus pulposi).
prologativ	lebensverlängernd
Prophylaxe	Vorbeugung, Verhütung von Krankheiten
Prostata	Vorsteherdüse. Das Prostatakarzinom ist bei Männern die häufigste Krebserkrankung überhaupt.

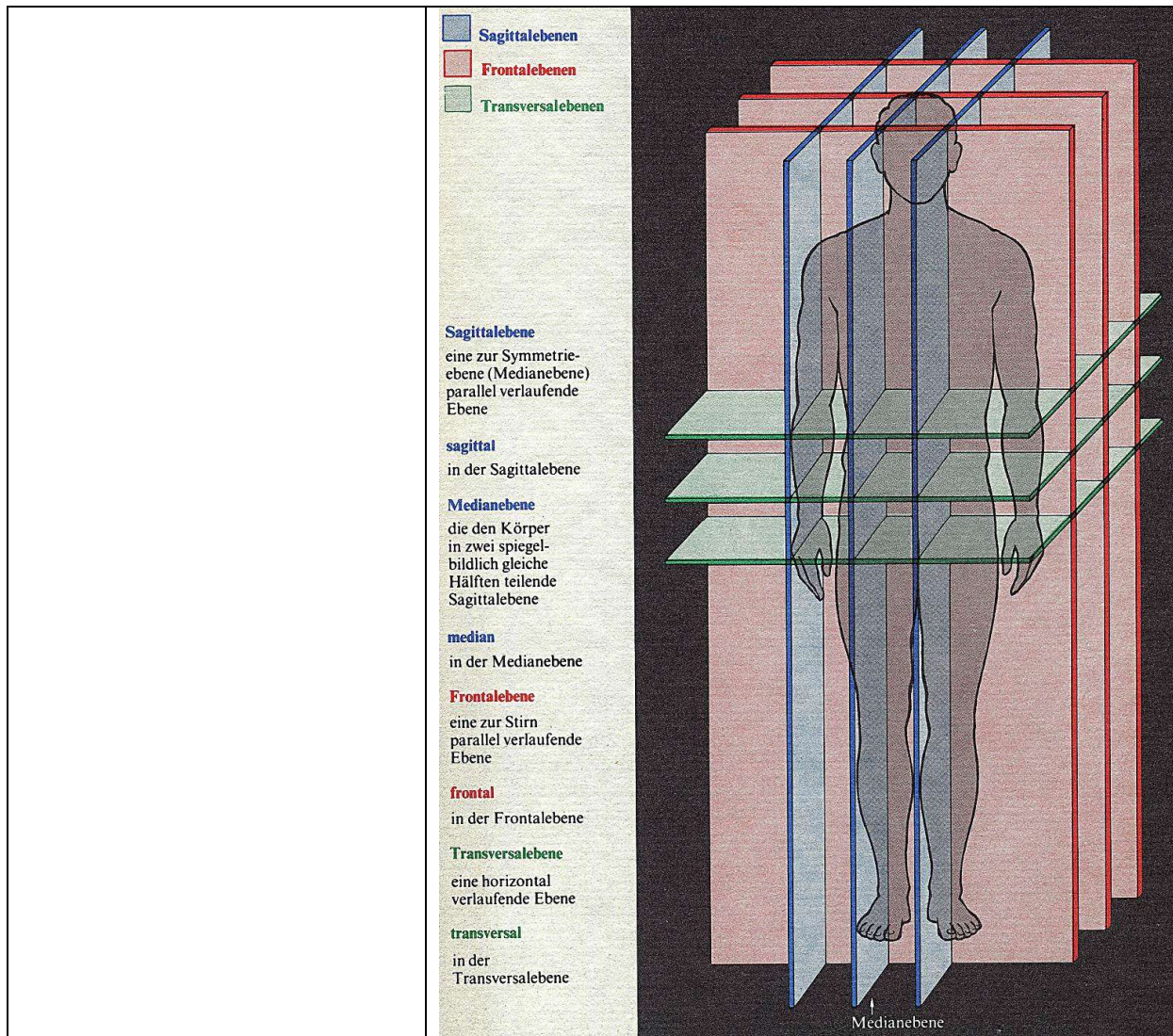
	Die Heilungschancen bei Prostatakrebs hängen in der Hauptsache davon ab, wie frühzeitig das Prostatakarzinom entdeckt wird. Aus arzt haftungsrechtlicher Sicht ist für Diagnosefehler, Befunderhebungsfehler, Behandlungsfehler und Aufklärungsfehler reichlich Raum.
proximal	Näher zur Körpermitte
Pruritus	Juckreiz
Pseudoarthrose	Neubildung eines Scheingelenks an der falschen Stelle, weil der Knochen nicht zusammenwächst.
Psoriasis	Schuppenflechte
psychisch	„seelisch“
psychopathologisch	Krankhafte psychische Störungen und Veränderungen
Psychosomatik	Die Wissenschaft von den Zusammenhängen psychischer Vorgänge mit körperlich auftretenden Erkrankungen oder Beschwerden. Psychosomatische Ursachen werden oftmals vorschnell angenommen, wenn der Arzt nicht weiter weiss, anstatt weitere Befunde zu erheben.
(Der) Pschyrembel (Medizinisches Wörterbuch)	Als Wörterbuch der klinischen Kunstausrücke 1884 erstmals erschienen, bald benannt nach seinem Hauptherausgeber Willibald Pschyrembel (* 1. Januar 1901 in Berlin; † 26. November 1987), der es von 1932 (19. Auflage) bis 1982 (254. Auflage) betreute. Es ist das Standardwerk der Klinischen Wörterbücher in allen Fragen der medizinischen Fachwörterwelt. Es ist in jedem Fall unbedingt empfehlenswert, dieses Werk zu Rate zu ziehen. Siehe auch: ► Steinlaus . Besonders wegen der überreichlichen Farbfotos ist es aber nicht für zartbesaitete Gemüter (etwa: Aspirinschlucker, Grippe-Vorsorgeimpfer, Haltbarkeitsdatum-Beobachter, Horrorszene-Weggucker, Thermalbader, Mittagsschläfler oder Spinnenängstler) oder Hypochonder (siehe etwa unter: ► AIDS-Phobie) geeignet. Kolossal eklige Abbildungen finden sich bei den Stichwörtern: Adipocire,
Pulmo	Lunge
Pulmonalklappe	Die Pulmonalklappe ist die Herzklappe, die verhindert, dass das Blut auf dem Weg in die Lunge in die rechte Herzkammer zurückfließt.
Punktat	Probe, Ergebnis der ► Punktion
Punktion	Einstich zur Entleerung von Flüssigkeitsansammlungen. Die Behandlung birgt das Risiko schwerwiegender Entzündungen, beispielsweise bei einer Kniepunktion.
Pus	Eiter
Pyelonehritis	Nierenbeckenentzündung

Quadriplegie	Vollständige Lähmung aller vier Extremitäten. Diese schwerwiegende Lebensbeeinträchtigung rechtfertigt, sofern ein ärztlicher Behandlungsfehler oder Verkehrsunfall die Ursache ist, ein sehr hohes Schmerzensgeld.
Querlage	Quere Lage des Kindes in der Gebärmutter: absolute Unmöglichkeit einer normalen Geburt. Da die Lebensgefahr für Kind und Mutter außerordentlich hoch ist, ist eine unverzügliche sectio (Schnittentbindung) indiziert.
Querschnittlähmung	<p>auch Querschnittsyndrom oder Querschnittläsion genannt. Sie bezeichnet die aufgrund der Schädigung des Rückenmarks eingetretene Lähmung und den Ausfall der motorischen, sensiblen und vegetativen Funktionen.</p> <p>Die Lähmungshöhe indiziert die Schwere der Beeinträchtigungen.</p> <p>Man unterscheidet komplette (keine Restfunktion) und inkomplette (Restfunktionen unterhalb der Rückenmarksschädigung erhalten) Querschnittlähmungen.</p> <p>In Deutschland werden etwa die Hälfte der Querschnittlähmungen durch Verkehrsunfälle verursacht; die andere Hälfte durch Erkrankungen; ein Teil davon ist auch auf Behandlungsfehler zurückzuführen (etwa Rückenoperationen).</p> <p>Die mit einer Q. einhergehenden schwerwiegendsten Lebensbeeinträchtigungen rechtfertigen, sofern sie Folge eines ärztlichen Behandlungsfehlers oder Verkehrsunfalls sind, ein außerordentlich hohes Schmerzensgeld.</p> <p>Die Schwere der Verletzung führt auch dazu, dass immer Auswirkungen auf den Beruf (Erwerbsschaden), die Arbeiten im Haushalt (Haushaltsführungsschaden) vorhanden sind und auch Umbaumaßnahmen (vermehrte Bedürfnisse) vorgenommen werden müssen.</p>
radial	strahlenförmig
Radius	Speiche (einer der Unterarmknochen; der andere heißt Elle = Ulna)
Radix	Wurzel
Raynaud-Syndrom	Aufgrund von Gefäßkrämpfen auftretende Minderdurchblutung, meist in den Fingern, oft durch Kälte oder Stress ausgelöst.
Reanimation	Wiederbelebung
Reflux	Rückfluss

Refraktur	Wiederzerbrechen von Knochen
Regio	Körpergegend
Rehabilitation	medizinische Wiederherstellung, soziale Wiedereingliederung
Rektum	Mastdarm
Replantation	Wiedereinpflanzen eines zuvor entnommenen Organs; Wiederherstellung eines abgetrennten Körperteils mittels Mikrochirurgie: z.B.: Finger, Hand, Arm, Fuß, Zeh, Bein, Penis.
Reposition	Rückverlagerung eines Organs oder Knochens in die richtige Lage
Repression	Hemmung
Resektion	Herausschneiden eines Organs oder Organteils
Residual	zurückbleibend
Residuum	Rückstand
Respiration	Atmung
Restutio ad integrum	Die vollkommene Wiederherstellung!
Retardierung	Verzögerung, Verlangsamung
Retention	Ruhigstellung (etwa zur Knochenheilung)
Retina	Netzhaut
retro	zurückliegend
Reversibel	heilbar
Revision	Durchsicht, Kontrolle
Rezeptor	Empfangsorgan der Nerven
Rezidiv	Rückfall; Wiederkehr einer Erkrankung
„Rheuma“	eine meist chronisch verlaufende degenerative Autoimmun-Erkrankung, deren Ursache nicht hinreichend geklärt ist.
Risikogeburt	bezeichnet eine Geburt, bei der es Hinweise auf eine erhöhte Gefahr für das Ungeborene oder die Mutter gibt, etwa: <ul style="list-style-type: none"> • nach vorhergehender Risikoschwangerschaft, • mekoniumhaltiges (siehe dort) Fruchtwasser, • abnorme fetale Herzfrequenz, • Blutdruckerhöhung der Mutter, • Blutungen.
Risikogeborenes	bezeichnet eine Neugeborenes mit Symptomen, bzw. Risikofaktoren, die auf eine erhöhte Gefährdung hinweisen: <ul style="list-style-type: none"> • Aszidose (Absinken des pH-Werts), • Depressionszustand: APGAR-Wert unter 6 (siehe APGAR-Score), • Mangelgeborenes (untergewichtiges oder kleines Neugeborenes), Riesenkind (mehr als

	<p>4500 Gramm),</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neugeborenes von Müttern mit Gestose (siehe dort), • Geburt nach Kaiserschnitt = sectio (siehe dort), • Geburt aus Beckenendlage (siehe dort), • Gelbsucht des Neugeborenen, • vorzeitige Plazentaablösung (Plazenta = Mutterkuchen), • Mehrlinge, • Diabetes der Mutter, • Amnioninfektionssyndrom = Infektion der Eihöhle, der Plazenta und eventuell des Fetus während der Schwangerschaft oder Geburt mit Gefahr der Sepsis (siehe dort) für das Kind.
Risikoschwangerschaft	<p>bezeichnet eine Schwangerschaft, bei der eine Gefährdung des Ungeborenen besteht. Risikofaktoren sind etwa:</p> <p>Gestose (siehe dort), Übertragung (ab der 43. Schwangerschaftswoche; die Gefahr liegt in der Funktionsabnahme der Plazenta mit Entwicklung eines latenten Sauerstoffmangels), Inkompatibilität der Blutgruppen zwischen Mutter und Kind, Diabetes, drohende oder beginnende Frühgeburt, frühere Frühgeburten oder Totgeburten, höheres Alter der Mutter, organische Erkrankungen, schwere Schwangerschaftsanämie (Blutarmut), Lageanomalien: Beckenendlage, Querlage (siehe dort); Missverhältnis zwischen kindlichem Kopf und Becken, Beckenanomalien, Mehrlingsschwangerschaft, Adipositas (siehe dort) = Übergewicht, Infektionskrankheiten, Missverhältnis zwischen der Größenzunahme des Uterus und der Schwangerschaftsdauer, Blutungen in der zweiten Schwangerschaftshälfte.</p>
Rotationsfraktur	Drehbruch
Rotatorenmanschette	Gruppe von vier Muskeln, die vom Schulterblatt zum Oberarmkopf ziehen und das Schultergelenk kappenförmig umgeben.
Ruptur	Gewebe- oder Organzerreißung
Sagittalebene	Eine sich von oben nach unten und hinten nach vorne

Sagittalschnitte Sagittale Schichtungen	<p>erstreckende Ebene; in der Bildgebung (Ultraschall = Sonografie; MRT = Magnetresonanz- oder CT = Computertomographie) spielen Sagittalschnitte eine entscheidende Rolle.</p> <p>Die beiden anderen Ebenen werden in der Medizin wie folgt bezeichnet:</p> <p>Die Transversalebene (auch Axialebene, Horizontalebene oder Transaxialebene) ist die Ebene senkrecht zur Längsachse, im stehenden Menschen also eine horizontale Ebene. Es gibt unendlich viele parallel zueinander liegende Transversalebene.</p> <p>Die Frontalebene (auch Coronal- oder Koronalebene) ist die bei einer Vorderansicht des Menschen sichtbare Bewegungsebene. Die Frontalebene teilen den Körper in vorn und hinten. Die Bewegungen in dieser Ebene finden also von links nach rechts oder von oben nach unten statt.</p> <p>In diesen drei Ebenen ergeben sich die Schichtungen, mit denen man den untersuchten Patienten „scheibchenweise“ von der einen zur anderen Seite seines Körpers betrachten kann.</p>
--	--



Sagittalis	In Pfeilrichtung (Sagitta = Pfeil)
saphenus	verborgen
Sarkom	bösartige Geschwulst
Saugglocke	siehe: ► Vakuumentraktion
Scapula (auch Skapula)	Schulterblatt
Schädel-Hirn-Trauma	Verletzung des Gehirns aufgrund einer äußeren Ursache (etwa ein Unfall)
1. Grades:	Comotio cerebri (= Gehirnerschütterung). Leichte, gedeckte Hirnverletzung mit nur vorübergehender Funktionsstörung des Gehirns.
2. Grades:	Contusio cerebri (= Gehirnprellung). Kein Durchbruch der Gehirnhaut. Die Spätfolgen sind von der Lokalisation der Hirnverletzung abhängig.
3. Grades:	Compressio cerebri (= Gehirnquetschung). Die Einklemmung des Gehirns durch Blutungen, Ödeme oder ähnliche Vorgänge kann zu Druckanstieg führen. Die Folge ist meist ein lang andauerndes Koma. Zur Druckentlastung kann eine vorübergehende

	Entfernung eines Teils der Schädeldecke notwendig sein. Dauerhafte Hirnverletzungen sind wahrscheinlich, aber nicht zwingend.
Schanz'sche Krawatte	Halsverband, benannt nach dem Erfinder, dem Dresdner Orthopäden, Alfred Schanz (1868 bis 1931); dient zur Ruhigstellung der Halswirbelsäule, etwa bei HWS-Verletzungen (Schleudertrauma) nach Verkehrsunfällen, auch Zervikalstütze genannt. Neuere Statistiken zeigen anscheinend, dass Halskrausen die Heilung in einigen Fällen sogar verschlechtern können.
Schmerzensgeld	S. ist nicht nur der Ausgleich für konkret erlittene Schmerzen durch eine Fehlbehandlung oder einen Verkehrsunfall, wie der Begriff vermuten lässt. Vielmehr versteht man darunter den Ersatz für Lebensbeeinträchtigungen und Einbuße an Lebensfreude, die auf dem Gesundheitsschaden beruhen. In Betracht kommen etwa: Beeinträchtigungen im Alltag, beispielsweise die Aufgabe des Hobbys, des Sport; der Verlust von Familie oder Freundeskreis, entstehende Narben, die Verminderung der Heiratschancen, der Verlust der Zeugungsfähigkeit, die Einschränkung des Sexuallebens, der Verlust des Berufs oder Vereitelung des Berufswunsches die dauerhafte Einnahme von Medikamenten, insbesondere von Schmerzmitteln und schließlich psychische Beeinträchtigungen, wie Depressionen oder der Verlust der Lebensfreude aufgrund der Schwere der Verletzungen.
Scrotum	Hodensack
Sectio	Schnitt, Kaiserschnitt (angeblich ist Julius Caesar per Kaiserschnitt zur Welt gekommen, was unwahrscheinlich ist, aber den Namen geprägt hat). In Deutschland wird jede dritte Geburt als Kaiserschnitt durchgeführt. Für normale Situationen bei einer Entbindung ist ein Kaiserschnitt nicht in Erwägung zu ziehen. Er ist erst dann eine Alternative zur vaginalen Geburt, wenn dem Kind Gefahren (etwa bei: abgeklemmte Nabelschnur oder Beckenendlage) drohen und deshalb im Interesse des Kindes gegen die Interessen der Mutter ernsthafte Gründe für eine Schnittentbindung sprechen. Die Mutter muss dann nach der Rechtsprechung die grundlegende und ganz sicher auch schwierige Entscheidung treffen, ob sie selbst das Risiko einer Schnittentbindung auf sich nimmt oder ob das Verletzungsrisiko beim Kind bleiben soll. Wenn sich deutliche Anzeichen dafür entwickeln,

	dass sich der Geburtsvorgang in die Richtung auf die Entscheidungssituation hin entwickeln kann, in der eine Schnittentbindung notwendig oder zu einer echten Alternative zur vaginalen Entbindung wird, muss unverzüglich aufgeklärt werden. Zwischen dem Entschluss zur Notsectio und der Durchführung des notfallmäßigen Kaiserschnitts soll möglichst wenig Zeit vergehen (E-E-Zeit = Entschluss-Entbindung-Zeit); keinesfalls darf es länger als zwanzig Minuten dauern, so gibt es die arzthaftungsrechtliche Rechtsprechung vor.
Sedativum	Beruhigungsmittel
Sedierung	durch Beruhigungsmittel bewirkte Betäubung
Segment	Abschnitt
Sekundär	nachfolgend, zweitrangig
Sekundärarthrose	verletzungsbedingte, posttraumatische Arthrose, also die degenerative Gelenkveränderung als Spätfolge eines Unfalls
Senex	Der alte Mensch
Senil	greisenhaft
Sensibilität	Empfindungsfähigkeit
Sensus	Der Sinn
Sepsis	Blutvergiftung. Diese kann auch durch multiresistente Krankenhauskeime (etwa: MRSA) ausgelöst werden, dann sind zusätzliche Präventions- und Bekämpfungsmaßnahmen in klinischen Einrichtungen erforderlich gemäß Infektionsschutzgesetz.
septisch	keimbehaftet, verseucht mit Keimen
Septum	Scheidewand; meistens gemeint: Nasenscheidewand
Shunt	als S. wird eine Kurzschlussverbindung mit Flüssigkeitsübertritt zwischen üblicherweise getrennten Gefäßen oder Hohlräumen bezeichnet; aufgrund von Fehlbildungen kann ein S. natürlicherweise vorkommen – er kann auch künstlich angelegt werden.
Siebbein	Teil der Schädelbasis zwischen Augenhöhlenwand und Nasenmuschel
Sigma	Teil des Dickdarms
Sklera	Lederhaut des Auges
Sklerose	Krankhafte Verhärtung von Geweben oder Organen
Skoliose (auch Scoliose)	seitliche Verbiegung der Wirbelsäule mit Drehung der Wirbelkörper (Schiefwuchs). Eine Operation ist erst dann indiziert, wenn jegliche konservativen Behandlungsmöglichkeiten (Abwarten, Trainings, Physiotherapie, REHA-Sport, Korsett) ausgeschöpft sind und keinen Erfolg erbracht haben. Bei einer operativen Therapie besteht das Risiko

	neurologischer Störungen bis hin zur ► Querschnittlähmung.
Skotom	Gesichtsfeldausfall
somatisch	körperlich
Somnolenz	schläfriger Zustand
Sonographie	Ultraschallaufnahme
Spasmus	Krampf
Spastik	Krampfzustand
Sperma	Samen
Sphinkter	Schließmuskel: Der „Pupillenverenger“ führt zur Verengung der Pupille. Der Ringmuskel des Mundes bildet die fleischige Grundlage der Lippen. Der „Ösophagusmund“ verschließt den Eingang in die Speiseröhre. Der „Magenpförtner“ ist der Schließmuskel am Magenausgang. Der Anus hat einen äußeren und einen inneren Schließmuskel. Der Harnröhrenmuskel liegt um die Harnröhre und ermöglicht die Blasenentleerung.
Spina	Knorpelvorsprung, Dornfortsatz
Spina bifida	Verschlußstörung des Rückenmarks (Neuralrohrdefekt). Die Wahrscheinlichkeit für die Entstehung von kindlichen Neuralrohrdefekten kann durch die Einnahme von Folsäure in der Schwangerschaft wesentlich reduziert werden.
spinal	zum Rückenmark, zur Wirbelsäule gehörend
Spinalkanal	Rückenmarkskanal
Splenektomie	Entfernung der Milz
Spondylarthrose	Degenerative Erkrankung (Verschleiß) der Wirbelbogengelenke
Spondyldisthesis	„Wirbelgleiten“: Verschiebung zweier Wirbel gegeneinander, meist im unteren Lendenwirbelbereich.
Spondylitis	Wirbelentzündung
Spondylodese	Wirbelsäulenversteifung: Der Nutzen von Versteifungsoperation (Spondylodese = Wirbelkörperverblockung) ist umstritten, die Erfolgsaussichten sind beschränkt. Beschränkte Erfolgsaussichten dürfen nicht verschwiegen oder verharmlost werden. Außerdem muss darüber aufgeklärt werden, dass die Versteifung von Wirbelkörpern zwangsläufig zur Mehrbelastung anderer Gelenke führt, was wiederum deren Verschleiß beschleunigt und Folgeerkrankungen, sowie Folgeoperationen nach sich zieht.
Spondylodiszitis	Entzündung der Bandscheibe und angrenzender Wirbelkörper
Spondylolisthesis	Wirbelabgleiten: Abgleiten eines Lendenwirbels

Spondylose	Arthrose der Wirbelkörper
Spongiosa	schwammartige Schicht im Inneren der Knochen
Sputum	Auswurf
Stammzellentransplantation	Übertragung von Stammzellen als Behandlungsoption wie beispielsweise Leukämie, Non-Hodgkin-Lymphome und bei bestimmten Tumoren. Es handelt sich um eine aufwändige, belastende, risikoreiche aber gleichzeitig auch sehr erfolgsversprechende Behandlung.
stationärer Aufenthalt	Unter einem stationären Aufenthalt (Behandlung) versteht man die Aufnahme in ein Krankenhaus oder in ein Pflegeheim in Abgrenzung zur ► ambulant en Behandlung. Nach der höchstrichterlichen Rechtsprechung ist eine Behandlung vollstationär, wenn sie sich zeitlich über einen Tag und eine Nacht erstreckt. Sie ist ► ambulant , wenn der Patient die Nacht vor und die Nacht nach dem Eingriff nicht im Krankenhaus verbringt, und schließlich teilstationär, wenn es sich um Behandlungen handelt, die über einen gewissen Zeitraum hinweg in einzelnen Intervallen erfolgen.
Steinlaus	Petrophaga lorioti; petrophaga = Steinfresser, vermutlich vorgeschichtliche Einschleppung aus dem Weltraum auf die Erde durch Metereiteneinschläge. Die S. ist ein von Lorient, d.i.: Vicco von Bülow (1923-2011) erfundenes und gezeichnetes Nagetier aus einem Fernsehsketch aus dem Jahre 1976, das 1983 als fingierter Lexikonartikel Eingang in den ► Pschyrembel fand. Seitdem ist der fachkundige und humorvolle Text immer wieder variiert und verbessert worden. Als seltene Tierphobie, gekennzeichnet durch eine dauerhafte und unangemessene Furcht vor Steinläusen ist auch die Steinlausphobie bekannt.
Steißbein	die rudimentäre Schwanzwirbelsäule
Stenokardie	Herzschmerzen, Herzkrampf
Stenose	Verengung von Körperkanälen
Stent	Implantat, das als Gefäßstütze in ein Gefäß eingesetzt wird, um es offen zu halten und zu stabilisieren.
Sternum	Brustbein
Strabismus	Schielen
Striktur	Hochgradige Verengung eines Körperkanals
Struma	Kropf, Vergrößerung der Schilddrüse
Subarachnoidalblutung	akute Blutung in den ► Subarachnoidalraum (siehe dort) Die Subarachnoidalblutung geht mit plötzlichem schwersten Kopfschmerz und Nackensteife einher. 40 Prozent der Patienten versterben innerhalb der ersten

	30 Tage; von den Überlebenden bleiben 25 bis 50 Prozent schwer behindert.
Subarachoidalraum	mit Gehirn- und Rückenmarksflüssigkeit gefüllter Raum zwischen Spinnwebenhaut und weicher Hirnhaut
subdural	unter der harten Hirnhaut gelegen
subkutan	unter der Haut, unter die Haut
Subluxation	Teilverrenkung
subtotal	fast vollständig
Sudeck-Syndrom Morbus Sudeck	Nach dem Entdecker Paul Sudeck (1866 bis 1945) benanntes Schmerzsyndrom. Schmerzhafte Weichteil- und Knochenveränderungen aufgrund Fehlheilung nach Operationen oder Verletzungen. Beim Morbus Sudeck können außerdem Körperwahrnehmung, Beweglichkeit und andere Körperfunktionen gestört sein. Es handelt sich um einen schwerwiegenden Folgeschaden.
Sulcus	Furche, Rinne
superior	das höhere, obere
Sura	Wade
Surditas	Taubheit
Symptom	Krankheitszeichen
Syndesmophyten	Verknöcherungen, hauptsächlich am Faserknorpelring der Bandscheibe
Syndesmose	Knochenverbindung durch Bindegewebe
Syndrom	bezeichnet eine Kombination von verschiedenen Krankheitszeichen, die typischerweise gleichzeitig und gemeinsam auftreten
Synovia	„Gelenkschmiere“
systemisch	ein Organsystem oder den ganzen Körper betreffend
Systole	die Anspannungs- und dadurch Blut-Ausströmungsphase des Herzens
Szintiographie	Untersuchung von Organen mit radioaktiven Substanzen
Tachykardie	Herzrasen. T. ist eine Erkrankung mit potentiell lebensbedrohlicher Symptomatik. Zur Therapie kommt in Betracht ein Kardioverter-Defibrillator, siehe unter: ► Herzschrittmacher .
Tactus	Tastsinn
Talus	Sprungbein
Tarsus	Fußwurzel
temporal	zur Schläfe gehörend
Temporallappen	Schläfenlappen des Gehirns (Teile des Großhirns) Der linke Temporallappen ist zuständig für

	Ortserkennung, verbale Erinnerungen, Lesen, Sprache und Gefühle. Der rechte Temporallappen ist zuständig für: Gesichtserkennung, Objekterkennung, Soziale Regeln, Musik und teilweise für Emotionen und Gedächtnis.
Tendinitis	Sehnenentzündung
Tendinose	krankhafte Veränderung an den Sehnenansätzen
Tendo	Sehne
Tendovaginitis	Sehnenscheidenentzündung
Testis	Hoden
Tetanie	anfallartige Verkrampfungserscheinungen
Tetanus	Wundstarrkrampf. Es gibt keine brauchbare Therapie! Die Sterblichkeit beträgt 30 Prozent. Deshalb ist die Immunisierung unumgänglich. Legt ein Patient bei einer Verletzung keinen Impfausweis vor, gilt er als nicht immunisiert.
Tetraparese	inkomplette Lähmung aller vier Gliedmaßen
Tetraplegie	vollständige gleichzeitige Lähmung aller vier Gliedmaßen
Tetraspastik	Spastik aller vier Extremitäten
Textur	Gewebe
Thalamus	Der Thalamus überliefert alle Botschaften der Sinne, mit Ausnahme des Geruchssinns.
Thanatos	Tod
Therapie	Heilbehandlung
Therapeutikum	Medikament
TIA	= transitorisch ischämische Attacke. Diese kann Vorzeichen/ Vorbote eines Schlaganfalls (Hirnfarkts) sein und ist deshalb ein medizinischer Notfall. Mit weiterer zeitnaher bildgebender Diagnostik (MRT) kann festgestellt werden, ob das Risiko eines nachfolgenden Schlaganfalls besteht. Sinnvollerweise erfolgt diese unter stationärer Aufnahme, damit unverzüglich Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.
Thorax	Brustkorb
Thrombose	Blutpfropfenbildung. Dabei verschließt ein Blutgerinnsel (Thrombus) ein Blutgefäß, meist eine Vene. Der geringste Verdacht auf tiefe Thrombose sollte frühzeitig diagnostisch abgeklärt werden.
Thrombozyten	Blutplättchen
Thyreoidea	Schilddrüse
Tibia	Schienbein
Tinnitus	„Ohrenklingen“
Tokolyse	Wehenhemmung zur Vermeidung oder zum Hinauszögern einer Frühgeburt.

Tomographie	bildgebende Schnittbildverfahren oder Schichtaufnahmeverfahren
Tonisch	Muskelzusammenziehung
Tonsilla	Rachenmandel
Topor	starke Benommenheit
Torsion	Drehung
Torsionsfraktur	Drehungsbruch
Toxoplasmose	Erkrankung, die durch Einzeller hervorgerufen wird, besonders gefährlich ist sie für Schwangere und auch für das Kind. Es besteht die Gefahr einer Fehlgeburt.
Trachea	Luftröhre
Trachealstenose	Einengung der Luftröhre
Tracheostoma	Künstliche Öffnung der Luftröhre mit einem Plastikschlauch (Trachealkanüle)
Tracheotomie	Luftröhrenschnitt
Transplantation	Übertragung von Zellen, Geweben, Organen. Das Transplantationsgesetz (TPG) regelt die rechtlichen Voraussetzungen für die Spende, Entnahme und Übertragung von menschlichen Organen, Organteilen und Geweben.
Transposition	Gewebe- oder Organverlagerung, verkehrte Organlage
Transversalebene	Siehe: ► Sagittalebene
Trauma	(physisch oder psychisch) Verletzung, Schaden
Tremor	Zittern
Trepanation	Öffnung der Schädeldecke. Sie ist möglich mittels Bohrungen oder mit Hilfe der Entfernung eines Teils der Schädeldecke, der dann (etwa nach Entlastung des Hirnsdrucks, wenn erhöhter Hirndruck die Indikation zur T. gewesen ist) wieder aufgesetzt wird und einheilt. Es werden auch Fremdmaterialien eingesetzt wie etwa Metall, Keramik oder Kunststoff.
Trigeminus	Gesichtsnerv
Trophik	Ernährungszustand von Gewebe, Organe
Truncus	Rumpf
Tuba uterina	Eileiter
Tuberculum	Kleiner Höcker
Tuberkulose	Eine durch Tröpfcheninfektion übertragene bakterielle Infektionskrankheit, die viele Organe befallen kann; am Häufigsten ist die Lungentuberkulose. Früher eine häufige und Furcht verbreitende Erkrankung (wie heutzutage Krebs), die häufig zum Tod führte (literarisch beschrieben in Thomas Manns Zauberberg). Heutzutage ist sie gut heilbar und in Deutschland sehr zurück gegangen. Eine Impfung wird vom Robert-Koch-Institut deshalb nicht mehr

	empfohlen.
Tubus	Katheter zur Beatmung
Tumor	Geschwulst
Tunica	Hüllschicht
Ulcus	Geschwür
Ulna	Elle
Ureter	Harnleiter
Urethra	Harnröhre
Urina	Urin
Usur	Schwund, Abnutzung
Uterus	Gebärmutter
Vagina	Scheide
Valgus	nach innen gewölbt (etwa: Hallux Valgus = Schiefzeh)
Vakuumentraktion	umgangssprachlich „Saugglockenentbindung“ genannt. Sie ist risikoreich. Die Saugglocke wird in die Vagina eingeführt und auf den Kopf des Kindes aufgesetzt. Dann wird angesaugt (Vakuum gebildet) und das Kind synchron zu den Wehen hinausgezogen. Aus arzt haftungsrechtlicher Sicht muss immer geprüft werden, ob nicht der ► Kaiserschnitt bessere Alternative gewesen wäre. Mutter und Kind können bei der V. verletzt werden. Die Zahl der V. liegt bei etwa fünf Prozent.
varus	nach außen gewölbt
Vas	Gefäß (Lymphe, Blut)
Vena	Blutader, die sauerstoffarmes, verbrauchtes (blaues) Blut zum Herzen zurückleitet.
Ventilation	Belüftung, Transport von Sauerstoff in die Lunge
ventral	bauchwärts
Ventrikel	Kammer
Ventriculus cerebri	Hirnkammer
Ventriculus cordis	Herzkammer
Verbrennung (Combustio)	Maßgeblich für den Verlauf der Verbrennung ist das Ausmaß der Haut- und Gewebeschädigung. Dabei sind der Anteil an der Körperoberfläche und der Schweregrad der Schädigung entscheidend. Bei schweren Brandverletzungen kann eine lebenslange Nachbehandlung notwendig sein, wenn schwere Narbenbildung vorliegt. Diese Lebensbeeinträchtigung muss eingepreist sein, wenn ein Abfindungsvergleich unterzeichnet werden soll.
1. Grades	Rötung und Schwellung, reversibel
2. Grades	Rötung und Blasenbildung, reversibel mit oder ohne Narbenbildung

3. Grades	Blasen, Nekrosen, irreversibel
4. Grades	Verkohlung, alle Hautschichten und darunter liegende Knochen betroffen, irreversibel
Vermehrte Bedürfnisse	Die vermehrten Bedürfnissen (Mehrbedarfskosten) sind alle zusätzlich „mehr“ anfallenden Kosten des Geschädigten. Das sind etwa die Kosten (sofern sie nicht von der Krankenkasse übernommen werden) für Hilfsmittel wie Exoskelette (Außenskelette), Rollstühle oder Prothesen, Hörgeräte, Blindenhunde, Anschaffung und Umbau eines Autos, die behindertengerechte Anpassung von Wohnraum. Kosten der Pflege, wie etwa: Waschen, Duschen, Baden, Rasieren, Kämmen, Mundpflege, Blasenentleerung, Darmentleerung, Intimpflege, Wechseln von Inkontinenzartikeln, Ankleiden, Auskleiden, Hilfe beim Aufstehen vom Bett, beim Aufstehen vom Rollstuhl, Zubettbringen, Lagerung, Gehen/ Bewegen im Haus, Stehen, Treppensteigen, Begleitung zum Arzt; Ernährung: mundgerechte Zubereitung, Essenaufnahme; Hauswirtschaftliche Versorgung: Einkaufen, Kochen, Wohnung reinigen, Spülen, Wechseln der Wäsche, Waschen, Bügeln. Die Pflegekosten müssen vierteljährlich im Voraus erstattet werden.
Vertebra (pl. Vertebrae)	Wirbel der Wirbelsäule
Vertigo	Schwindel
Vesica	Blase
vesica urinaria	Harnblase
Vestibulum	Vorhof
Vigilanz	Wachsamkeit, Aufmerksamkeit
Visus	Sehschärfe, der Gesichtssinn, das Sehen
Vita	Leben
Vitalkapazität	Lungenvolumen
Vulnerabilität	Verletzbarkeit
Vulva	weibliche Scham
Wash-Out-Periode	Zeitspanne, während der ein Patient kein Arzneimittel erhält, damit die bisher eingenommenen Arzneimittel vollständig aus dem Organismus eliminiert werden. Durch Einhaltung der Auswaschzeit soll die gegenseitige Beeinflussung durch Arzneimittel vermieden werden; sie kann Stunden bis Wochen betragen.
Wirbelfraktur	Gefährlich! Bei bewusstlosen Patienten mit Schädelhirntrauma ist immer Bildgebung (Röntgen) indiziert, um eine Fraktur auszuschließen.

zerebellar	zum Kleinhirn gehörig
zerebral	zum Großhirn gehörig
Zerebralparese	Folgen eines frühkindlichen Hirnschadens mit Bewegungsstörungen, Entwicklungsverzögerung. Ist sie Folge einer Behandlung entgegen den fachärztlichen Standards bei der Geburt (Geburtsschaden), rechtfertigt diese Beeinträchtigung einen sehr hohen immateriellen Schadensersatz (Schmerzensgeld).
zervikal	zum Hals gehörig
Zervix	Nacken, Hals auch: Gebärmutterhals (Cervix uteri)
Zervikalstütze	Halsstütze, Halsverband, siehe: ► Schanz'sche Krawatte
Zervikalsyndrom	Sammelbezeichnung für Beschwerden, die von der Halswirbelsäule ausgehen
zirkulär	kreisförmig
Zirrhose	Umwandlung von Gewebe mit Verhärtung
Zoster	Gürtelrose
zyanotisch	Bläulich verfärbt (Sauerstoffmangel)
Zyste	durch Gewebekapsel abgeschlossener Hohlraum (Blase) mit flüssigem Inhalt
Zystoskopie	Blasenspiegelung
Zytologie	Zellenlehre
Zytostatika	Zellgifte, die zur Hemmung der Zellteilung führen. Sie werden unter anderem bei Krebserkrankungen eingesetzt oder zur Verhinderung der Organabstoßung nach Transplantationen. ► Chemotherapie

Rechtsanwalt Dr. Dr. Lovis Maxim Wambach
Fachanwalt für Medizinrecht



Dr. Wambach & Walter
Rechtsanwälte in Partnerschaft mbB

Teerhof 59
28199 Bremen
Tel.: +49 421 54 895 11
Fax: +49 421 54 895 10
E-Mail: wambach@wambach.de
Home: www.wambach.de
Mein [Patientenlexikon](#)
Mein [Organlexikon](#)